Deutsche Rundschau
in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld monatlich 3 Zl. In den Ausgabestellen monatl. 2,75 Zl. Bei Postbezug monatl. 3,11 Zl. Unter Streifband in Polen monatl. 5 Zl. Danzig 3 Guld. Deutschland 2,5 Rentenmark. — Einzelnummer 20 Groschen. — Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Aussperrung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die 30 mm breite Kolonelzeile 20 Groschen, die 90 mm breite Reklamezeile 100 Grosch. Danzig 20 bz. 100 Dz. Pf. Deutschland 20 bzw. 100 Goldpfg., übriges Ausland 100 % Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 % Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 50 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonten: Stettin 1847. Posen 202157

Nr. 198. Bromberg, Donnerstag den 28. August 1924. 48. Jahrg.

Die Deutschen und die Regierung

Die „Agencja Wschodnia" verbreitet eine Meldung des „Echo Warszawskie", derzufolge sich im Zusammenhang mit der „günstigen Entscheidung" der Regierung in der Frage der deutschen Ansiedler im ehemals Preußischen Teilgebiet in den Kreisen der deutschen Abgeordneten eine regierungsfreundliche Strömung bemerkbar mache. Diese Haltung werde auf die weitere Regelung der Fragen, welche die deutsche Minderheit in Polen betreffen, nicht ohne Wirkung bleiben und dürfte zur Lockerung der Bande des deutschen Sejmklubs mit dem ukrainischen und weißruthenischen Klub beitragen. Die polnische Regierung beabsichtige, demnächst an die Regelung der deutschen Minoritätenfrage heranzutreten, die durch das Sprachgesetz für die Minderheiten in den Ostgebieten nicht erledigt worden sei.

*

Wie wir zu dieser Meldung erfahren, kann eine Stellungnahme der deutschen parlamentarischen Vertreter gegenüber der Regierung Grabski nicht vor der Fraktionssitzung der Deutschen Vereinigung im Sejm erfolgen, die am 1. September in Warschau stattfinden soll. Wenn auch die Deutschen in Polen nicht alle Wege ihrer ukrainischen und weißrussischen Freunde mitgehen und gutheißen können, so besteht doch kein Zweifel darüber, daß in allen Fragen, welche die nationalen Minderheiten gemeinsam angehen, durch die Politik der Regierung und des Parlaments die Geschlossenheit der nationalen Minderheiten gerade während der letzten Sitzungsperiode des Seim von neuem befestigt wurde.

Daß die Deutsche Fraktion sich gerade durch die Regelung der Entschädigungsfrage für die annullierten Ansiedler bewogen fühlen sollte, der Regierung Grabski ihr Vertrauen auszusprechen, ist eine merkwürdige Unterstellung. Die vom Haager Schiedsgericht und dem Völkerbund als gerecht anerkannten Ansprüche der Ansiedler konnten erst in einem langwierigen Prozeß, dessen Durchführung den Deutschen in Polen zum schweren Vorwurf gemacht wurde, sichergestellt werden. Die Entschädigung beträgt nur einen Bruchteil des den Ansiedlern durch die Maßnahmen der Regierung zugefügten Schadens, und von einer „günstigen Regelung" kann darum in diesem Falle keine Rede sein.

Die Stellungnahme der Deutschen in Polen zu Staat und Regierung ist ihnen durch die Verhältnisse fest vorgeschrieben. Die Deutschen gehen ihren mühsamen, aber sicheren Erfolg versprechenden Weg des Rechts, von dem sie sich weder durch Zuckerbrot noch Peitsche verdrängen lassen. Die Forderungen der Deutschen in Polen sind der Regierung bekannt. An einer von Grund auf anders eingestellten Politik der Deutschen Minderheit gegenüber, die sich nicht nur in Warschau, sondern auch in der Provinz bemerkbar machen müßte, die altes Unrecht wiedergutmacht und neues vermeidet, liegt es allein, ob wir in der Opposition verharren oder der Regierung freundlicher gegenübertreten, als es die legale Erfüllung unserer staatsbürgerlichen Pflichten verlangt.

Völkerbund und Minderheitenproblem.

Eine scharfe deutsche Kritik.

Aus Bern, dem gegenwärtigen Tagungsort der Interparlamentarischen Union, wird gemeldet:

Ein großer Teil der heutigen allgemeinen Aussprache der Interparlamentarischen Konferenz galt den Minderheitenproblemen, zu denen verschiedene Vertreter der deutschen Minderheiten in der Tschechoslowakei und Italien das Wort ergriffen.

Der deutsch-böhmische Abgeordnete Dr. Medinger forderte die Interparlamentarische Union auf, in der Frage des Minderheitenschutzes fördernd auf den Völkerbund einzuwirken, der bisher völlig versagt habe, seinen Namen vorläufig zu Unrecht führe und eine Gesellschaft von Nutznießern des bestehenden Zustandes sei, in der die unter diesen Zuständen Leidenden nicht zu Wort kämen. Die Anstifter und Interessenten der heutigen Weltordnung malten in Genf falsche Bilder und verheimlichten die Unzufriedenheit von Millionen. Es fehle leider in Genf an Männern, die die Dinge so zeigten, wie sie seien.

Der deutsch-sozialdemokratische Senator Heller aus der Tschechoslowakei erklärte, daß die Bevölkerung loyal sei, bisher jedoch die entsprechende Loyalität der Regierung fehle. Er hoffe, daß dem freundlichen Tone, den die Tschechen hier anschlügen, auch endlich Taten folgen würden.

Der deutsch-böhmische Senator Ledebour brachte eine Resolution über die Minderheitenfrage ein, über die noch beraten werden soll.

Der Deutsche Reichstag über London.

Eine Replik des Reichskanzlers. — Die zweite Lesung der Dawes-Vorlagen.

Nachdem in der Montagssitzung des Reichstags zunächst der Deutschnationale Hergt die mit Spannung erwartete Erklärung über die Stellungnahme seiner Partei abgegeben hatte, nachdem für die Sozialdemokraten Hilferding, **für das Zentrum Dr. Kaas und die Demokraten Erkelenz** gesprochen hatten, nachdem endlich noch der Nationalsozialist Wulle die Dawes-Gesetze als eine ungeheure Versklavung Deutschlands abgelehnt und das Londoner Abkommen als ein zweites Versailles bezeichnet hatte, greift in der neunten Abendstunde der **Reichskanzler Marx** in die Debatte ein, um den Reichspräsidenten Ebert gegen den deutschnationalen Vorwurf zu verteidigen, er hätte seine Amtsbefugnisse überschritten und parteiisch gehandelt. Er bezeichnete diese Angriffe als eine bedauerliche Verletzung der notwendigen Achtung vor dem Staatsoberhaupt. Als der Kanzler den Nationalsozialisten das Verderbliche ihrer Agitation vorhielt, erhoben die Abgeordneten um Ludendorff und Graefe heftigen Protest.

Der Reichskanzler kündigt an, daß die Reichsregierung am Sonnabend, dem 30. August, auf jeden Fall durch den Londoner Botschafter ihre Unterschrift unter das Londoner Protokoll setzen lassen werde, gleichgültig, ob die Dawes-Gesetze durch den Reichstag angenommen werden oder nicht.

Die Montag-Sitzung wurde um ½12 Uhr nachts geschlossen, die Dienstag-Sitzung um ½12 Uhr vormittags eröffnet. Auf der Tagesordnung stand die zweite Lesung der neuen Vorlagen, die sich auf die Londoner Konferenz beziehen. Die Beratung der Vorlagen soll in vier Gruppen erfolgen. Die erste Gruppe umfaßt die Bankvorlage, die zweite Gruppe die Industriebelastung, die dritte das Reichsbahngesetz und die vierte das Mantelgesetz. Die Abstimmung zu den zeiten Lesungen soll nicht nach der Erledigung der einzelnen Gruppen erfolgen, sondern gemeinsam am Schluß der Beratungen, also am Mittwoch nachmittag.

Als erster Redner sprach der deutschnationale Abgeordnete Dietrich-Baden. Er wendet sich gegen die Äußerungen des Reichskanzlers in der letzten Abendsitzung und erklärt, der Reichskanzler werde sich die Kritik der Deutschnationalen gefallen lassen müssen, auch wenn diese ihm nicht behage. Der Redner kritisiert dann das Verhalten des Reichspräsidenten bei der letzten Regierungsbildung und erhebt dagegen Einspruch, daß der Reichspräsident die durch die Verhältnisse gegebene Mehrheitsbildung verhindert habe. Der Redner hält weiter dem Reichsbankpräsidenten Schacht vor, daß er seine Machtbefugnisse überschreite. Trotz Dr. Schacht sei es den Berufsständen gelungen, mit der Rentenmark der Inflation ein Ende zu bereiten. Der Redner bezieht sich weiter darauf, daß das Gesetz über die Liquidierung der Rentenbank die Schulden des Reiches an die Rentenbank einfach aufhebe und daß weiter die Reichsbank für ein Geld, das die Landwirtschaft erst geschaffen habe, von der Landwirtschaft 7 Prozent Zinsen verlange. Das sei allerdings ein glänzendes Geschäft für das Reich.

Auf den Antrag des deutschvölkischen Abgeordneten Graefe, die Sitzung auszusetzen, bis der Reichsbankpräsident erschienen sei, antwortet der Reichstagspräsident Wallraf, daß die Geschäftsordnung nicht die Möglichkeit gebe, den Reichsbankpräsidenten zu zitieren.

Dann spricht der sozialistische Abg. Keil. Er bedauert, daß es des Eingreifens des Auslandes bedurft habe, um Deutschland zu einer stabilen Währung zu verhelfen. Die Rentenmark sei aber nur ein aus der Not geborenes Improvisorium, das die Zerstörungen der Inflationspolitik zu beseitigen die Aufgabe hatte. Die Arbeiterschaft wendet sich gegen jeden neuen Krieg, an dessen Ende nur die Vernichtung Deutschlands stehen könne. Die Zustimmung der Sozialdemokratie zu den Gesetzen erfolgt, weil niemand einen anderen Weg zu einer Goldwährung zu zeigen imstande sei.

Der Abg. Lamers (Zentrum) spricht gleichfalls den Wunsch aus, daß das deutsche Volk nicht noch einmal einer so schweren Prüfung unterworfen werde, wie während der Inflationszeit. Bei der Kreditgewährung an die Landwirtschaft müsse allerdings das wirtschaftliche Interesse gewahrt und auf die Größenverhältnisse des Besitzes Rücksicht genommen werden. Die Konstruktion der Bankgesetze unterliege im einzelnen manchen Bedenken. Das Zentrum stimme jedoch gleichfalls zu, da man sich immerhin eine nicht ungünstige Beeinflussung der Gesamtsituation durch die Bankgesetze verspricht.

Die Haltung der Deutschnationalen.

Die Deutschnationalen im besetzten Gebiet für die Ablehnung.

Über die Beratungen der deutschnationalen Vertreter aus dem besetzten Gebiet geht der Telegraphen-Union noch folgender Bericht zu: Im Reichstag tagte unter dem Vorsitz des Abgeordneten Wallraf der Reichstagsausschuß der Deutschnationalen Volkspartei für das besetzte Gebiet. Auf das Referat des Grafen Westarp folgte eine mehrstündige Aussprache, an der sich Vertreter aller Teile des besetzten Gebietes und aller Berufsstände beteiligten und bei der der Parteileitung uneingeschränktes Vertrauen ausgesprochen wurde. Sämtliche Reden gipfelten in der Forderung, daß die Entscheidung über das Dawes-Gutachten nicht allein unter Berücksichtigung der gegenwärtigen schwierigen Lage des besetzten Gebiets zu treffen sei, sondern auch nach den Interessen des gesamten Vaterlandes, von dessen Wiedergeburt auch die Zukunft des besetzten Gebietes einzig und allein abhängt.

*

Ein Dementi.

Die Telegraphen-Union meldet:

Das „B. T." und die „Voss. Ztg." geben eine Meldung der „Magd. Ztg." wieder, wonach in einer der letzten Fraktionssitzungen der Deutschnationalen Partei die Abgeordneten v. Tirpitz, Bazille und Wallraf sich für die Annahme des Londoner Paktes erklärt und den Sitzungssaal verlassen hätten, weil sie auf Ablehnung der übrigen Fraktion gestoßen seien. Der T.-U. wird hierzu von beteiligter Seite mitgeteilt, daß diese Nachricht über die Auffassung und das Verhalten der drei genannten Abgeordneten **von Anfang bis Ende völlig erfunden ist.**

Der Zloty (Gulden) am 27. August

(Vorbörslicher Stand um 10 Uhr vormittags).

Danzig:	1 Dollar —	5,22—5,23	Zloty
	100 Zloty —	107	Gulden
Warschau:	1 Dollar —	5,21	Zloty
	1 Danz. Guld. —	0,94	Zloty
Rentenmark . . —		1,27½	Zloty

Der Senat für Herriot.

Poincaré unterstützt Herriot und enthüllt die wahren Gründe der Ruhrpolitik. — Das Vertrauensvotum: 204 gegen 40 Stimmen.

Paris, 26. August. PAT. Im weiteren Verlauf der Diskussion über die Londoner Beschlüsse im Senat ergriff **Poincaré** das Wort, der betonte, er wolle die Ergebnisse der Londoner Konferenz nicht abschwächen. Jedes Land, sagte Poincaré, ist damit einverstanden, daß man danach streben solle, einen Krieg zu vermeiden. Die Meinungsverschiedenheiten beruhen lediglich auf der Art und Weise, wie der Krieg zu vermeiden ist. Dem Mut und dem Arbeitseifer Herriots Anerkennung zollend, erinnerte der Redner daran, daß er selbst als Ministerpräsident den Plan der Sachverständigen angenommen hätte. Die Bande des Bündnisses unter den Alliierten haben sich bereits in der Zeit fester gestaltet, als er selbst an der Spitze des letzten Kabinetts stand. Dies habe übrigens der englische Ministerpräsident Macdonald anerkannt. Poincaré betonte weiter, daß die Besetzung des Ruhrgebiets auf Deutschland den Einfluß ausgeübt habe, daß es eine größere Versöhnlichkeit an den Tag legte. Frankreich habe seine Lage im Ruhrgebiet sichern müssen, da es nicht selbst mit der Deutschen Reichsregierung verhandeln konnte. Ein solches Vorgehen hätte einen Mangel an Höflichkeit gegenüber den Alliierten, im besonderen gegenüber den Vereinigten Staaten und England bedeutet. In den ersten Monaten des Jahres 1924 habe das Ruhrgebiet den Alliierten eine Milliarde 268 Millionen Franken gebracht. Dies sei ein so erheblicher Gewinn, dem keiner der alliierten Staaten entsagen würde. (Mit anderen Worten: Wenn sich ein Diebstahl lohnt, wird ihn keiner der „für Recht und Gerechtigkeit" in den Krieg gezogenen Ententestaaten verabscheuen. D. Schriftl.) Auf diese Einkünfte haben auch die Sachverständigen in ihrem Bericht hingewiesen. Deren Konklusionen sprächen deutlich von den „verborgenen Schätzen Deutschlands" (O, diese sittliche Entente!). Wir nahmen, sagte der ehemalige Ministerpräsident, den Dawesplan an, da er die Wiederherstellung eines guten Einvernehmens unter den Alliierten ermöglicht, und für Frankreich sowohl in wirtschaftlicher als auch in praktischer Beziehung größere Vorteile brachte, als der Plan Bonar Laws. Der Sachverständigenbericht gibt den Schulden Deutschlands einen geschäftlichen Charakter; doch wir dürfen die Pfänder vor der Realisierung der Versprechungen nicht aus der Hand lassen. Ohne die Besetzung des Ruhrgebietes wäre es unmöglich gewesen, Deutschland für eine besondere Aufsichtsorganisation über die Eisenbahnen zu bewegen. Die Änderungen, die der Dawesplan einführt, betreffen das Traktat, aber nicht auf dem Gebiete der Verpflichtungen. Der Redner stellte fest, daß die Schiedssprüche grundsätzlich zugunsten Deutschlands ausfallen würden. (Poincaré gibt damit selbst zu, daß seine Politik eine Politik offenen Unrechts war!) Herriot habe allerdings gesagt, daß das Schiedsgericht Frankreich größere Vorteile bringen werde. Auf die Frage der Räumung des Ruhrgebietes eingehend, sprach Poincaré die Meinung aus, daß die Räumung erst dann bewerkstelligt werden dürfe, sobald die deutschen Obligationen, die der Dawesplan vorsieht, auf dem Geldmarkt erscheinen, da andernfalls das ganze Gebäude zusammenstürzen würde, und man erneut seine Zuflucht zu Pfändern nehmen müßte.

Im weiteren Verlauf seiner Rede gab Poincaré seiner Ansicht dahin Ausdruck, daß Frankreich die besetzten Gebiete in seinen Händen behalten müsse, bis es sich von dem guten Willen Deutschlands überzeugt habe. Der Redner behauptet, daß Deutschland die übernommenen Verpflichtungen auf dem Gebiet der Abrüstung nicht erfüllt und auch nicht einen einzigen am Ausbruch des Krieges Schuldigen ausgeliefert habe. Der Redner schloß seine Ausführungen mit folgenden Worten: „Wir wünschen den Frieden, aber der wahre Frieden ist ohne Erfüllung des Friedenstraktates nicht denkbar!" (So, so!)

In Beantwortung der Ausführungen Poincarés erklärte **Herriot**, daß sich der Bericht der Sachverständigen durchaus auf die Mitarbeit der Alliierten stütze. Der Ministerpräsident stellte fest, daß Poincaré die wirksame Lösung der Entschädigungsfrage andauernd außer acht gelassen habe. „Hätten wir", sagte der Ministerpräsident, „die Londoner Verhandlungen zerschlagen, so hätten wir uns mit den deutschen Industriellen verständigen müssen, um uns neue Vorteile zu sichern. Wir hätten auch das Ruhrgebiet evtl. umzingeln können. Man habe daher in London Zugeständnisse machen müssen, da sich sonst unsere Politik als gefährlich erwiesen hätte." Was die Räumung des Ruhrgebietes anbelangt, so erinnerte Herriot an den Brief Macdonalds, in welchem dieser erklärte, daß er das Londoner Abkommen nur unter der Bedingung unterzeichnet habe, daß das Ruhrgebiet geräumt werde. Der Ministerpräsident stellte ferner fest, daß die Liberalen, die Arbeiterpartei und die Mehrheit der englischen Presse der französischen Politik feindlich gegenüberstanden. Auf künftige Handelsbeziehungen mit Deutschland eingehend, wies Herriot auf die Notwendigkeit einer wirtschaftlichen Verständigung hin. „Meine Bemühungen, sagte der Ministerpräsident, bewegten sich nach der Richtung der Erneuerung der Kontrolle über die Rüstungen Deutschlands. Die gegenwärtige Regierung werde auch weiterhin über die nationalistische Bewegung in Deutschland wachen."

Nach Schluß der Diskussion sprach **der Senat mit 204 gegen 40 Stimmen der Regierung das Vertrauen aus.**

Ein ungelöstes Rätsel.

Unter dieser Überschrift schreibt der „**Kurjer Polski**“ folgendes über die Wirtschaftskrise in Ost-Oberschlesien:

„Die **Rückkehr zur Arbeit** in Oberschlesien wird zweifellos allgemein mit dem Gefühl großer Erleichterung begrüßt werden, da der sich hinziehende Streik nicht nur den unmittelbar an ihm interessierten Schichten Schaden zugefügt hat, vor allem den Arbeitern, sondern ebenso auch dem ganzen Staat. Über dies aber hat er in ganz unerwünschter Weise die auch so schon schwierigen sozialen Verhältnisse verschärft. Das **Urteil des Schiedsgerichts** traf, nach den Pressenachrichten zu urteilen, auf beiden Seiten auf Kritik und Unzufriedenheit, das gewöhnlich das Los eines jeden Kompromisses ist. Obgleich jedoch dieses Kompromiß die Liquidierung der Arbeitslosigkeit ermöglicht hat, ist es nicht angebracht, sich zu täuschen, als hätte es die Lösung des oberschlesischen Problems gebracht.

Denn schon auf den ersten Blick sieht man, daß der gegenwärtige Zustand fern ist von einem idealen. Auf einer Seite wurde in Oberschlesien die **Arbeitszeit** nur im Hüttengewerbe verlängert, hingegen in der Kohlenindustrie, die in demselben Maße an der Ausfuhr nach Deutschland interessiert ist und bei der die Kosten der Arbeiterlöhne eine verhältnismäßig größere Rolle spielen, blieb die Arbeitszeit unter Tage unverändert. Jede Diskussion über dies Thema wurde von den Regierungsvertretern a limine abgelehnt. Dabei gewannen, wie es scheint, die **politischen Momente die Oberhand über die wirtschaftlichen Argumente**. Nicht weniger anormal ist die Situation, die sich für das altpolnische Hüttenwesen auf jener Seite des ehemaligen Grenzkordons herausgebildet hat, das im Vergleich zum oberschlesischen sich in äußerst zurückgesetzten Bedingungen befindet. Solche ungleichmäßige Behandlung im Rahmen eines und desselben Staates sollte augenscheinlich nicht statthaben.

Die obigen Tatsachen sind nur ein entsprechender Beweis, wie ernste Komplikationen in unserem Wirtschaftsleben die einseitige **Verlängerung der Arbeitszeit in Deutschland** nach sich zieht. Leider teilen wir nicht die optimistische Anschauung, daß die westlichen Staaten, indem sie die Washingtoner Konvention ratifizieren, die Deutschen zur Aufgabe ihres gegenwärtigen Standpunktes zwingen werden. Sie haben dazu kein Recht und das Argument, daß ohne die höchste Steigerung der Arbeitsergiebigkeit Deutschland nicht sich den Lasten unterziehen kann, die ihm der Dawesplan auferlegt, wird sehr überzeugend sowohl für die Gläubigerstaaten sein wie vor allem auch für Deutschland selbst. Und selbst, wenn die Sozialisten, deren Opposition gegen den 10-Stundentag bis jetzt sehr schwach ist, wie sie beabsichtigen, die Volksabstimmung in dieser Frage durchführen, ist es nicht ganz sicher, daß ein Referendum sich für die Aufrechterhaltung der Bestimmungen der Washingtoner Konvention ausspricht. Die Zurückweisung des Entwurfes einer radikalen Vermögensabgabe in der Schweiz vor zwei Jahren, gleichfalls auf dem Wege des Referendums, zeugt davon, daß diese am meisten demokratische Art der Entscheidung verworrener Fragen nicht immer zugunsten der scheinbar populären Losungen ausfällt.

Für Oberschlesien, für welches der **deutsche Markt** bisher so große Bedeutung besitzt, ist natürlich die weitere Entwicklung der Verhältnisse in diesem Lande von erstklassiger Wichtigkeit. Und diese Wichtigkeit vergrößert sich im kommenden Jahre, wenn die Deutschland auferlegte Pflicht der zollfreien Abnahme der Waren aus den im Osten abgetretenen Gebieten aufhört. Dieses Servitut zugunsten Polens, also auch Polnisch-Oberschlesiens, dauerte nur drei Jahre, während Frankreich für Elsaß und Lothringen für fünf Jahre daraus Nutzen zog. Trotz dieser längeren Frist ist die Frage der zollfreien Ausfuhr elsässisch-lothringischer Waren nach Deutschland auch heute noch eine außerordentlich wichtige für Frankreich, und zwar in dem Maße, daß sie auf der Londoner Konferenz neben anderen als ein Äquivalent für die schnelle Räumung des Ruhrbeckens aufgeworfen wurde.

Da wir keine ähnlichen Druckmittel im Verhältnis zu Deutschland haben, müssen wir damit rechnen, daß bei den Verhandlungen in der **Frage des künftigen Handelsvertrages** Versuche gemacht werden, um diesen Trumpf gegen uns auszuspielen, dessen Wert die Deutschen selbst vortrefflich kennen. Dagegen gibt es keine andere Abhilfe, als eine möglichst große Unabhängigkeit Oberschlesiens vom Absatz auf dem deutschen Markte anzustreben. Die Hebung der Kaufkraft des inneren Marktes wird das beste Mittel dagegen sein, und besonders in der Eisenbranche, da der Eisenverbrauch in den polnischen Gebieten bisher unverhältnismäßig niedrig ist. Die Möglichkeiten in dieser Hinsicht sind ziemlich weitgehend, insbesondere bei Berücksichtigung der Regierungsbestellungen und der Verstärkung der Baubewegung.

Mit der **Kohle** wird die Sache insofern schwieriger liegen, als Polen sicherlich sehr lange noch ein großes Übergewicht der Kohlenproduktion über den Kohlenbedarf zu verzeichnen haben wird. Die Ausfuhr dieser Kohle wird so wie bisher eine grundlegende Position der Handelsbilanz bilden, die beinahe über ihren aktiven Charakter entscheiden wird. Diese Ausfuhr aber, deren Hauptteil Deutschland absorbiert, muß möglichst nach anderen Märkten geleitet werden, und zu diesem Zwecke muß unsere Wirtschaftspolitik alle möglichen Erleichterungen gewähren. Um aber diese Aufgabe möglichst ordentlich zu lösen, ist eine objektive Prüfung von nöten, welche Ursachen heute den Wettbewerb der oberschlesischen Kohle auf den ausländischen Absatzmärkten erschweren. Sogar wenn wir die Ansicht für richtig erklären, wonach dies auf Grund der Untätigkeit der hiesigen Industrie und ihrer traditionellen Verbindung mit Deutschland geschieht und ebenso die, daß in Oberschlesien hie und da die Tendenz zur Verschärfung der faktischen Wirtschaftsschwierigkeiten aus politischen Gründen existiert, dann ist dies noch keine hinreichende Erklärung der festgestellten Erscheinung.

Es ist Tatsache, daß die oberschlesische Kohle heute im Auslande nur mit Verlust verkauft werden kann. Eine solche Sachlage kann augenscheinlich nicht ewig währen. Man muß sie erklären und nach der Erklärung diejenigen Mittel anwenden, die sich dann als nötig erweisen, sogar wenn dabei Schwierigkeiten entstehen, wird dies nicht nur im Interesse der Industrie selbst nötig sein, sondern auch der in ihr beschäftigten Arbeiter und nicht zuletzt der Handelsbilanz des Reiches. Dieses ganze Problem ist in dem Urteil des außerordentlichen Schiedsgerichts noch nicht zur Lösung gekommen. Dies verhindert jedoch in nichts weder seine Bedeutung noch seine Aktualität.“

Noch tiefer ins französische Fahrwasser.

Polnisch-französischer Vertrag über gegenseitige Hilfeleistung?

Paris, 25. August. (A. W.) Heute weilte hier der Oberst des polnischen Generalstabes, **Kasprzycki**, der dem französischen Kriegsminister **Nollet** und dem Marschall **Foch** Briefe vom Kriegsminister **Sikorski** überbrachte. In diesen Schreiben kommt Kriegsminister Sikorski auf **die Frage eines polnisch-französischen Vertrages über gegenseitige Hilfeleistung** und im Zusammenhang damit auch auf die Sicherheit der polnischen und französischen Grenzen sowie das Bündnis zwischen diesen beiden Staaten zu sprechen. Diese Angelegenheit soll auf der nächsten Völkerbundtagung zur Sprache gelangen.

*

Die Chjena-Presse gegen Herriot.

Seit einigen Tagen beginnen sich in der polnischen Presse der Rechten die Stimmen **gegen die jetzige französische Regierung** zu mehren. Schon die kurze Abfertigung Skirmunts durch Herriot in London wurde mit entsprechenden Bemerkungen gegen das „sozialistische Frankreich“ kommentiert. Die „Gazeta Warszawska“ bringt einen Artikel, in dem sie Frankreich vorwirft, daß es keine Ausdauer in der Politik zeige. Dadurch, daß es die Hegemonie in Europa aufgegeben habe, habe es Polen schwer geschädigt und **Polen müsse sich jetzt auf eigene Füße stellen** und sich besonders militärisch unabhängig machen. Das Blatt des polnischen Westmarkenvereins in Bromberg „Gazeta Bydgoska“ geht noch schärfer vor, indem es unter der Überschrift „Herriot lüftet sein Visier“ behauptet, Herriot beabsichtige, den Sozialisten Caillaux Malvy zum Gesandten in Madrid und den „jüdischen Sozialisten“ Blum zum Botschafter in London zu ernennen.

Neue Minderheitenpolitik in Südslawien.

Der kürzlich in Südslawien erfolgte Regierungswechsel scheint auch auf dem Gebiete der **Minderheitenpolitik** in diesem Lande **eine neue Aera** zu bedeuten. Der jetzige Ministerpräsident Ljuba **Dawidowitsch** und seine Minister haben sich in einem den nationalen Minderheiten günstigen Sinne ausgesprochen und eine scharfe Kursänderung angekündigt. Der Innenminister **Petrowitsch** hat einem Ausfrager des Novisad-Neusatzer „Deutschen Volksblatts“ **Gleichberechtigung auch für die nationalen Minderheiten** als Ziel seiner Politik bezeichnet. Freiheit für politische Versammlungen aller anerkannten Parteien sei bereits angeordnet, Versammlungsstörungen würden streng bestraft. Gleichzeitig kündigte der Innenminister eine Nachprüfung der Verordnung an, die die Auflösung des Schwäbisch-deutschen Kulturbundes anordnete, deren Gesetzlichkeit untersucht werden müsse. Auch **die Minderheitenpresse müsse völlig frei werden**; kein Bürger dürfe in seinen verfassungsmäßigen Rechten gekürzt werden. Diese Bemerkung bezog sich in erster Linie auf die zahlreichen nicht in die Wählerlisten aufgenommenen deutschen Staatsbürger.

Der Abgeordnete und deutsche Parlamentsführer Dr. Stefan **Kraft** folgte einer Einladung des Ministerpräsidenten und hörte dessen Eröffnungen über das Regierungsprogramm an. Auch bei dieser Gelegenheit sagte der Ministerpräsident vollste Gleichberechtigung für alle Staatsbürger zu, da die Regierung von der **Loyalität** der deutschen Bürger vollkommen überzeugt sei. Nicht dem Buchstaben, sondern dem Geiste nach solle diese Gleichberechtigung durchgeführt werden. Die Wiedererrichtung des aufgelösten Schwäbisch-deutschen Kulturbundes sei selbstverständlich, da seine Auflösung nur eine Vergeltungsmaßnahme wegen der oppositionellen Haltung des Deutschen Klubs der vorigen Regierung gegenüber gewesen sei. Alle Gesetzwidrigkeiten sollten beseitigt, alle Übergriffe und Mißstände sofort abgeschafft, Versammlungsfreiheit hergestellt werden. Er, der Ministerpräsident, stehe dem deutschen Führer jederzeit für die Wünsche und Beschwerden der deutschen Mitbürger zur Verfügung. Dr. Kraft erklärte sich von diesen Ausführungen voll befriedigt, betonte, daß der Deutsche Klub dem Regierungsprogramm zustimme und wünschte eine vom Ministerpräsidenten sodann in Aussicht gestellte baldige Vornahme der Gemeindewahlen in der Wojwodina, sowie eine baldige Hilfeleistung für die durch die Überschwemmungen Geschädigten.

Diese Umstellung der südslawischen Regierungspolitik ist freudigst zu begrüßen und gibt jetzt hoffentlich dem Deutschtum Südslawiens, das sich durch seine Leistungen die größten Verdienste um den Staat erworben hat, neuen Mut zum wirtschaftlichen und kulturellen Aufschwung, zur freien Selbstbetätigung in Haus und Schule, in Vereinen und Öffentlichkeit, zum Wohl des südslawischen Staates.

Wir **Deutschen Polens** können etwas derartiges von unseren Regierungsstellen leider nicht sagen. Es steht außer jedem Zeifel, daß das Deutschtum auch in Polen sowohl in politischer wie in wirtschaftlicher Beziehung ein durchaus staatserhaltendes Element ist, doch hat man dafür in Warschau nie Verständnis bewiesen, geschweige denn ein Wort der Anerkennung gefunden, wie dies z. B. in amtlicher Form in Südslawien geschehen ist.

Republik Polen.

Danzig-polnische Fragen vor dem Völkerbund.

Danzig, 24. August. Für die Beratungen in Genf gingen folgende Danziger Angelegenheiten ein: Der Interessenschutz der Danziger Bürger in Polen (ein bedeutender Teil der einzelnen Fälle wurde schon schiedsrichterlich erledigt), die Ausweisungsfrage Danziger Bürger aus Polen (bekanntlich legte der Danziger Senat in dieser Angelegenheit gegen die Entscheidung des Hohen Kommissars Protest ein), endlich die Stationsfrage für die Verladung der Gepäckpost im Danziger Hafen. Die polnische Post hatte bis zu dieser Zeit eine solche Station in Holm inne und will sie für immer behalten. Danzig protestiert jedoch dagegen.

Maßnahmen zur Bekämpfung der Teuerung.

Warschau, 25. August. PAT. Unverzüglich nach seiner Rückkehr nach Warschau hielt der Ministerpräsident im

Die Auto-Gesellschaftsfahrt Bromberg—Ciechocinek.

Ein paar zwanglose Federzeichnungen.

Sonntag früh ½6 Uhr — Brombergs Straßen menschenleer, und auch am Weltzienplatz (Plac Wolności), von wo um 6 Uhr die Autofahrt angetreten werden soll, erst ein einsamer Wagen, mit Regendach natürlich; denn der Regen, der schon am Sonnabend eingesetzt hatte, war auch über Nacht seinem niedergehenden Beruf treu geblieben, wenn er sich auch am Sonntag Morgen zu leichtem Rieseln verdünnt hatte. Immerhin — etwas trübe Aussichten, die am Ende die landesübliche Verspätung um eine Dreiviertelstunde zur Not erklärlich machten. Vor **einer** Plage einer Gesellschafts-Autoreise war man jedenfalls sicher: die Fahrt mußte absolut staubfrei verlaufen.

*

Gegen 6¾ Uhr sausten die Wagen, 17 an Zahl, ab. Nicht auf kürzestem Wege nach **Thorn**, sondern über Fordon, Ostrometzko, Damerau. Keine Sport- und Rekordfahrt, um Schnelligkeitspreise zu erzielen, sondern in gemütlichem Autotempo, was man bei diesem Begriff so „gemütlich“ zu nennen pflegt, also mit 50 Stundenkilometern, manchmal auch mit 60 und etwas darüber, und wo die Chaussee gradlinig wie ein Lineal verlief und auf weite Sicht keine Hindernisse zu sehen waren, auch mit 70, 75 bis zu 80 Stundenkilometern. Wie oft hat man die Autoraserei, die „Kilometerfresserei“ scharf verurteilt, und vielfach mit vollstem Recht, sofern dabei keine Rücksicht auf Außenstehende genommen wurde; aber in diesem Falle, wo die Chaussee menschenleer war, konnte man immerhin bisweilen schärfer zufahren. Man plaudert ja kein Staatsgeheimnis aus, wenn man bei sich selbst und anderen die Erfahrung macht, daß man — fast unwillkürlich — den lebhaften Wunsch verspürt, bei solcher Fahrt die Geschwindigkeit zu steigern, wenn möglich bis zum Fahrtempo der schnellsten D-Züge. (Und das wurde vereinzelt auch diesmal erreicht.)

*

Die Fordoner Chaussee in „schlankem Galopp“ entlang, an Jaschnitz vorüber, durch den schon belebt werdenden neueren Stadtteil Fordons zur Weichselbrücke — Brückenzoll — und in artigem Tempo über die Brücke hinüber, den Blick auf die Weichsel werfend, weiter nach Ostrometzko, dem beliebten Bromberger Ausflugsort und dann über Damerau nach Thorn. Links und rechts bald Waldungen, bald weit gedehnte Felder, auf denen vereinzelt das Getreide leider noch in Haufen liegt und große Getreideschober stehen. Kleinere oder größere Herden Rindvieh sind auf der Weide, und während manche Tiere vor den heransausenden Autos schleunig die Flucht ergreifen, lassen sich andere in dem lebensnotwendigen Betriebe des Fressens nicht im geringsten stören — Temperamentssache! Weiter durch größere oder kleinere Ortschaften, vorbei an einzelnen Gehöften, wo sich überall mit der fortschreitenden Tagesstunde auch mehr und mehr Leben zeigt, und dann — kaum eine Stunde nach der Abfahrt die ersten Anzeichen einer größeren Stadt, in diesem Falle langgestreckte Kasernements der Thorner Garnison. Auf der Weiterfahrt zwei gegensätzliche Bilder, typisch für den Ausbau so vieler Städte. Zunächst das neue, moderne Thorn, die Bromberger Vorstadt, das Wohnviertel, schöne und geschmackvolle Bauten im Villenstil, und gepflegte Vorgärten, alles in weit größerem Ausmaß als in Bromberg; dann in die Innenstadt mit den engeren Straßen, und den Geschäftsläden fast in jedem Hause. Das Straßenleben ist schon erwacht: ein für diese frühe Sonntagsstunde (8 Uhr) ziemlich reger Verkehr und Betrieb hat sich bereits entfaltet, und wir landen auf dem Marktplatze, dem Zentrum des Verkehrs, dem Rathaus, Artushof und Coppernicus-Denkmal das stimmungsvolle architektonische Gepräge geben. Gleich darauf Kaffeepause in dem zu dieser Stunde verabredungsgemäß mobilisierten Café Bristol. Nur die Musikkapelle war nicht zugegen, sonst aber herrschte voller Betrieb, da die ca. 100 Gäste die unteren Räume bis zum letzten Platz füllten.

*

Nach einer guten halben Stunde Aufbruch zur Fahrt nach **Ciechocinek**. Über die Weichselbrücke hinüber, mit lohnendem Rückblick auf das Stadtbild des alten Thorn, durch den langgestreckten Vorort Podgorz hindurch, der kongreßpolnischen Grenze entgegen. Die Annahme, daß die Wegeverhältnisse nun bald schlechter werden würden, erfüllte sich glücklicherweise nicht, zum Teil aus dem Grunde, weil Umwege gewählt wurden, woraus man entnehmen kann, daß der gerade Weg denn doch nicht immer der beste zu sein braucht. Es ging durch mehr oder weniger stark hügeliges Gelände, so daß man verschiedentlich umfangreiche und weite Fernsichten genießen konnte, durch ein paar Dörfer hindurch und an Gehöften vorüber, vereinzelt auch an Windmühlen, die die „Konjunktur“ der herrschenden Luftströmung durch Sonntagsarbeit ausnutzten. Auch bei der schnellen Durchfahrt gewann man einen lebhaften Eindruck von dem Unterschied diesseits und jenseits der kongreßpolnischen Grenze, vor allem bei den Baulichkeiten der Dörfer und Gehöfte. In unserem Gebiet mehr oder weniger stattliche Massivbauten, die von gewisser Wohlhabenheit zeugten und sich in sauberem Zustande präsentierten; dort, jenseits der Grenze, die vordem Preußen und Russisch-Polen schied, kleine, niedrige, öfter halb verfallene Häuser, bei denen vielfach Lehm und Stroh als Baumaterial gedient hatten, und deren Zustand auch von Sauberkeit nicht gerade strotzte.

*

Die Einfahrt in **Ciechocinek** ließ unschwer erkennen, daß man sich einem Kurort und einer Sommerfrische näherte. Villenbauten zu beiden Seiten der Fahrstraße und Promenadenwege, mit Ruhebänken versehen, ergaben dafür die untrüglichen Kennzeichen. Die Zentrale ist natürlich der Kurgarten, dessen größere Hälfte ziemlich ausgedehnte Promenadenwege zeigt, während die andere mit schönen gärtnerischen Anlagen ausgestattet ist, flankiert durch mehrere Kioske, in denen allerlei Waren, vor allem auch schwache und starke Getränke, feilgeboten werden. Zwischen den beiden Hälften des Kurgartens liegt die geräumige Wandelhalle, in der man auch das Wasser der einheimischen Quelle — Ciechocinek ist bekanntlich Solbad — von einer der beiden Brunnennixen sich verabreichen lassen kann. In Stil und Aufmachung also ganz so wie in deutschen oder anderen Kurorten, auch darin diesen ähnlich, daß ein komfortabel eingerichtetes Kurhaus besteht mit eleganten Badezellen. Im Kurgarten liegt das Café Bristol, das von der Betriebsleitung des Bromberger Hotels zum Adler bewirtschaftet wird, und von dem aus die Besucher des Kurgartens mit des Leibes Nahrung bedacht werden. Für Unterhaltung ist gesorgt durch Promenadenkonzerte und auch durch ein Kurtheater. Eine besondere Unterhaltung gab es am Sonntag in der Wandelhalle, wo eine Lotterie — das Los 1 Złoty — zu harmlosem Spieltrieb anregte, und man die verschiedensten Sachen gewinnen konnte, die in der Mehrzahl für etwas weniger als den Einsatz in jedem Laden zu haben gewesen wären. Aber auch lebende Gewinne gab es — Gänse, Enten, Hühner, Ferkel und sogar ein — Kalb. Und der äußerst rege Betrieb am Nachmittag gestaltete sich zu einem lebhaften und froh bewegten Hin und Her der Gewinner und Zuschauer. Eigenartig wirkte es, daß einheimische Feuerwehrleute mit glänzenden Parade-Metallhelmen bei der Lotterie die Geschäftsführer machten.

Nach dem Nachmittags-Tanztee im Café Bristol, wo man auch Frühstück und Mittagessen eingenommen hatte, ging um ½6 Uhr die **Rückfahrt** vor sich. Sie führte über Alexandrowo, die ehemalige russische Grenzstation, die sich langgestreckt hinzieht, und in der es auffiel, daß eine Menge Häuser nicht aus Ziegeln, sondern aus Holzfachwerk erbaut sind. Im übrigen sehr viele kleine Läden, ein Kennzeichen für den lebhaften Warenaustausch, der eine Grenzstation kennzeichnet. Ob dieser auch heute noch so lebhaft ist? Die Fahrt führte dann mehrere Kilometer abseits von Thorn, das nicht mehr berührt wurde, über Weichseltal, Schulitz, Langenau, Brahnau nach Bromberg. In langer geschlossener Reihe — auf See würde es heißen „in Kiellinie“ — ging es in maßvollem Tempo bei hereinbrechender Dämmerung und Dunkelheit heimwärts, und da bot sich den Insassen der vorderen Wagen bei einem Rückblick das Schauspiel einer prächtigen Illumination. Die Scheinwerfer der dicht aufeinander folgenden Autos bildeten eine lange blendende Lichterreihe, eine glänzende hellleuchtende Schlangenlinie: ein Bild von fast phantastisch anmutender Schönheit und reizvoller Eigenart. Um 8¼ Uhr „landeten“ die Fahrtteilnehmer wieder in Bromberg am Weltzienplatz und es folgte dann noch ein gemütliches Beisammensein im Hotel Adler.

*

Diese erste Veranstaltung des Bromberger Kartellklubs des Großpolnischen Verbandes, bei der, wie schon erwähnt, rund 200 Kilometer zurückgelegt wurden, ist als durchaus gelungen zu bezeichnen. Sie war gleichzeitig eine Bekundung des Zusammenwirkens beider Nationalitäten im Bereich des Autosports, und darf auch nach diesem Gesichtspunkt als erfreuliche Erscheinung gewertet werden. **kb.**

2. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 198.

Bromberg, Donnerstag den 28. August 1924.

Pommerellen.

27. August.

Graudenz (Grudziądz).

* **Die Graudenz-Stargarder Industrie- und Handelskammer** hat durch Berufswechsel ihren Syndikus Dr. Stefan Czarnecki verloren. Dieser hat sich in Neustadt als Rechtsanwalt und Notar niedergelassen. Um die Stelle bemühen sich 19 Bewerber, und fünf davon sind zur engeren Wahl gestellt. Ende August erfolgt in einer Vollsitzung der Kammer die endgültige Wahl. Als Spitzenkandidaten gelten die Herren Krupski und Dr. Macak. *

Thorn (Toruń).

‡ **Von der Weichsel.** Vermutlich infolge der Regenfälle der letzten Tage hat der Wasserstand der Weichsel etwas zugenommen. Der Thorner Pegel zeigte am Dienstag morgen einen Stand von 0,64 Meter über Normal (fünf Zentimeter höher als am Vortage) an. — Dampfer „Zamojski" fuhr mit drei beladenen Kähnen im Schlepp nach Wloclawek und Warschau weiter. Von den hier liegenden Traften sind etwa vier Stück stromab weitergeschwommen. **

‡ **Thorner Marktbericht.** Auf dem Dienstag-Wochenmarkt notierte man folgende Preise: Butter 1,60 bis 1,90 Zloty je Pfund, Eier 1,30 bis 1,40 Zloty je Mandel; grüne Bohnen 8 Gr., gelbe Bohnen 10 Gr., Kürbis 5—10 Gr., Tomaten 20—30 Gr., Mohrrüben 8 Gr. je Pfund; Kartoffeln 3 Zloty je Zentner; Blumenkohl von 5 Gr. je Kopf an; Rehfüßchen 5 Gr. je Maß; Birnen 5—40 Gr., Äpfel 10 bis 40 Gr., gelbe und blaue Pflaumen 20 bis 50 Gr. je Pfund; Enten 2—3 Zloty, Kaninchen 1,50—2 Zloty; Flundern 2 Zloty. Der Marktverkehr war rege. **

‡ **Der Streik der Maurer in Thorn** ist nach vierwöchiger Dauer vorläufig beendet worden und Montag früh traten die Maurer wieder ihren Dienst an. An Stelle des bisherigen Stundenlohns von 65 Gr. wird jetzt, wie wir erfahren, ein solcher von 75 Gr. gezahlt; der geforderte Satz von 1 Zloty pro Stunde kann von den Unternehmern wegen des Darniederliegens des Baugewerbes nicht gezahlt werden. Wahrscheinlich finden dieser Tage noch weitere Verhandlungen zwischen den Arbeitgebern und Arbeitnehmern statt. — Bekanntlich streiken hier nicht alle Maurer gemeinsam, sondern nur ein Teil von ihnen. **

‡ **Beschlagnahmt** wurden auf dem Thorner Hauptbahnhof in einem Abteil des Dirschau—Thorner Zuges 4½ Kilo deutschen Tabaks — Schmugglerware. **

‡ **Der Zerfall der Häuser,** an denen wegen der hohen Kosten, zu denen die Mieten in gar keinem Verhältnis standen und stehen, schon seit Jahren keine Ausbesserungen vorgenommen werden konnten, schreitet weiter vor. Dieser Tage lösten sich vom Giebel eines Wohn- und Geschäftshauses in der ul. Szeroka (Breite Straße) zwei größere Stücke Putz ab und fielen mit großer Gewalt auf das Straßenpflaster, wo sie zerschellten, ohne glücklicherweise ein dicht daneben vorbeigehendes Kind zu verletzen. **

‡ **Die Feuerwehr** wurde in der Nacht zu Sonntag nach der ul. Wybickiego (Goßlerstraße) Nr. 9 gerufen. Hier war im Hause des Droschkenbesitzers Nadolski Feuer ausgebrochen, das jedoch dank des tatkräftigen Eingreifens der Bewohner noch im Entstehen gelöscht werden konnte. — Ein zweiter Brand entstand Sonntag abend gegen ½10 Uhr in dem dem Stadttheater gegenüberliegenden militärischen Schuppen, in dessen einem Teile Heu und Futtervorräte aufbewahrt werden. Die Feuerwehr war sofort zur Stelle und löschte den Brand, bevor er größeren Schaden anrichten konnte. **

er. **Culm** (Chelmno), 25. August. Die im hiesigen Kreise gelegenen Rittergüter Stablewitz, Golotty, Zeigland, Baumgarth und Groß Bolumin, dem Fürsten Bentheim-Tecklenburg-Rheda in Westfalen gehörig, sind vom Staate liquidiert worden. Zum freihändigen Verkauf der ganzen Besitzungen ist eine halbjährige Frist gelassen. Die Güter sind als Musterwirtschaften in landwirtschaftlichen Kreisen der weiteren Umgegend und sogar im Auslande seit jeher bekannt. In der Vorkriegszeit sandten viele baltische Edelleute aus den Ostseeprovinzen ihre Söhne auf diese Güter zur Ausbildung in der Landwirtschaft. Namentlich lernten die jungen Leute auf dem Hauptgute Stablewitz unter Leitung des verstorbenen Domänenrats Pfefferkorn. Ebenso war Golotty unter Verwaltung des Administrators Großmann durch seine Pferdezucht bekannt und er versorgte alle fürstlichen Besitzungen mit Pferdematerial; auch dem Staate stellte er viele Remonten. Zum Gute Groß Bolumin gehört außerdem ein großes Waldareal mit eigener Försterei in der Weichselniederung. Der Wald grenzt im Süden an den Thorner Forst und im Norden an den gräflich Alvenslebenschen Forst Ostrometzko. Der Fürst gedenkt die älteren Güterverwalter nach dem erfolgten Verkauf der Güter oder Liquidationsübernahme auf seinen Besitzungen in Deutschland zu verwenden. — Von seinen Instleuten wurden dem Rittergutsbesitzer Kurek auf Kamlarken mehrere Zentner Weizen beim Dreschen gestohlen. — Durch ein in der Nacht offen stehendes Fenster drangen Diebe in die Wohnung der Besitzerwitwe Minkoley in Bielau und stahlen Kleidungsstücke im Werte von 1000 Zloty und dem Dienstmädchen solche und Wäsche von 110 Zloty wert. — Kartoffeldiebstähle vom Felde wurden bei dem Besitzer Rutkowski in Dübeln und Sliwiński in Unislaw ausgeführt.

* **Dirschau** (Tczew), 26. August. Seinen Verletzungen erlegen ist das 2½jährige Söhnchen des Lokomotivführers Kozielski, das vor einigen Tagen von einem Auto in der Poststraße überfahren wurde. — Einen großen Taubenhabicht erlegt hat vor einigen Tagen ein Polizeiposten an der hiesigen Weichselbrücke. Schon lange bildete dieser geflügelte Räuber den Schrecken für die hiesigen Taubenzüchter, denen er im Laufe der Zeit so manche wertvolle Rassetaube im Fluge fortgeholt hatte. Am vorvergangenen Sonntag, als er bereits am frühen Morgen wieder einmal mit einer weißen Taube in den Krallen aus der Stadt zur Brücke flog, wo er in einem Pfeiler horstete, gab der betr. Polizeibeamte aus einem bereitgehaltenen Tesching einen Schuß auf ihn ab, der den Vogel am Kopfe, resp. am Auge traf. Trotz dieses Treffers flog der zähe Vogel mit der Taube noch auf einen anderen Pfeiler, und erst als man ihm dort noch eine zweite Kugel nachsandte, fiel er herunter, wobei er aber die Taube nicht losließ. Die Flügelspannweite des großen Raubvogels mißt über einen Meter.

* **Konitz** (Chojnice), 26. August. Der Verein für Leibesübungen veranstaltete am vergangenen Sonnabend und Sonntag ein großes Turn- und Sportfest. Am Sonnabend abend wurde das Fest durch einen Kommers im Hotel Engel eingeleitet, zu welchem eine ansehnliche Zahl von Turnern, Gästen und Freunden des hiesigen Vereins erschienen war. Darunter auch Mitglieder [illegible] M. T. V. Bromberg. Zwischen den einzelnen [illegible]erischen **Darbietungen gab der hiesige Männergesang**verein Proben seines Könnens. Der Sonntag-Vormittag einte alle Turner und Sportler beim Frühschoppen. Um ½3 Uhr gings dann bei strömendem Regen auf den großen Spielplatz hinaus und um ¼4 Uhr begannen die Kämpfe. Ungefähr 40 Kämpfer hatten sich gemeldet. Bei mäßigem Regen walteten die Schiedsrichter ihres Amtes. Leider war der aufgeweichte Boden nicht geeignet, Höchstleistungen zu erringen, aber das turnerische Schauspiel bot trotzdem hoch anerkennenswerte Leistungen.

* **Tuchel** (Tuchola), 26. August. Das am Sonntag veranstaltete Wohltätigkeitsfest des deutschen Frauenvereins wurde zum richtigen Volksfest. Man wollte ein Gartenfest feiern, doch machte der Himmel mit seinem Dauerregen von Sonnabend mittag an einen Strich durch die Rechnung; so wurde aus dem Gartenfest ein Saalfest. Reigenspiele und Volkstänze wechselten mit Tanzszenen und Theater auf der Bühne ab und besonders das Kinderspiel „Hänsel und Gretel" und das Tanzduett „Der lustige Ehemann" fanden so starken Beifall, daß sie wiederholt werden mußten. Den Kindern lohnte für ihre Bemühungen eine Gewinnverlosung, in der jedes mitwirkende Kind mit einem schönen Geschenk bedacht wurde. Auch für die Erwachsenen brachte eine Lotterie eine große Zahl von Gewinnen. Ein Tanz hielt dann jung und alt bis zum frühen Morgen in fröhlichster Stimmung zusammen.

Aus Kongreßpolen und Galizien.

* **Warschau** (Warszawa), 25. August. Die Papierfabrik in Jeziorno war gestern der Schauplatz stürmischer Kundgebungen der Arbeiterschaft. Die Arbeiter besetzten die Fabrik und sandten hierauf zum Direktor Ing. Novicki, von dem sie eine 60prozentige Lohnerhöhung forderten. Direktor Novicki erklärte den Arbeitern, er sei für die Lohnerhöhung nicht kompetent. Daraufhin ergriffen ihn die Arbeiter, führten ihn vor die Fabrik und warfen ihn zum Tor hinaus. Hierauf forderten die Arbeiter auch den Direktor-Stellvertreter zum Verlassen der Fabrik auf. Schließlich nahm die Menge die Fabrik gleichsam in Besitz. Als Antwort auf die angewandten Gewalttaten ließ die Fabrikdirektion den Arbeitern mitteilen, daß sie die Fabrik schließe. Die Arbeiter kehrten sich aber nicht an diese Verordnung, sondern teilten sich in drei Schichten und nahmen die Arbeit so auf, als ob nichts vorgefallen wäre. Die Handlungsweise der Arbeiter wurde jedoch von der Berufsvereinigung der Papierarbeiter nicht gutgeheißen. Eine Delegation dieser Berufsvereinigung wurde nach Jeziorno entsandt und erklärte der Arbeiterschaft, daß sie die Verantwortung für die Handlungsweise der Arbeiter nicht übernehmen könne.

Kleine Rundschau.

* **Jahrhundertfeier des Liedes „Stille Nacht".** Der Pfarrer Joseph Mohr ist der Dichter des Liedes „Stille Nacht, heilige Nacht", zu welchem der Lehrer Gruber die Melodie schrieb. Beide lebten in der Gemeinde Oberndorf bei Salzburg. Im August 1824 spielten sie ihrem Freundeskreise das Lied zum ersten Male vor. Die Hundertjahrfeier dieses unsterblichen deutschen Liedes wird von der Gemeinde Oberndorf durch eine mehrtägige Feier festlich begangen. In diesen Tagen soll auch der Grundstein zu einem Denkmal für diese beiden volkstümlichen Männer gelegt werden.

* **Der Autounfall des Strohhütchens.** Die hübsche Tänzerin Gagnioli, die in der Nähe von Pisa ein Landhaus besitzt, machte mit ihren Freunden einen Ausflug im Auto. Unterwegs passierte ihr das Mißgeschick, daß ein unhöflicher Windstoß ihr den neuen Strohhut, ein Pariser Modell, vom entzückenden Köpfchen entriß und so unglücklich entführte, daß er vor die Räder ihres eigenen Autos zu liegen kam und überfahren wurde. Fräulein Gagnioli, die gegen Autounfälle aller Art versichert ist, schrieb nun an die Versicherungsgesellschaft und ersuchte sie, ihr den „unersetzlichen" Verlust entsprechend den Zusicherungen ihrer Police zu ersetzen. Die Gesellschaft antwortete darauf, daß sie zwar grundsätzlich die Berechtigung eines solchen Anspruches nicht anerkennen könne, jedoch „in besonderem Entgegenkommen" der geschädigten Signorina ihren Strohhut ersetzen wolle. Fräulein Gagnioli wies aber wider Erwarten die ihr angebotene, ihr nicht ausreichend erscheinende Entschädigung zurück und will nun gegen die Gesellschaft klagen. Um ihren Protest gegen die „säumige" Versicherungsgesellschaft aber auch äußerlich in die Erscheinung treten zu lassen, macht sie alle ihre Autofahrten in dem außer Fasson geratenen Pariser Modellhütchen, damit alle Welt sehe, wie wenig die in Anspruch genommene Gesellschaft auf die Wünsche einer Diva Rücksicht nehme.

Handels-Rundschau.

Die Besteuerung von Vertretern ausländischer Firmen in Polen. Das polnische Finanzministerium hat nunmehr durch Runderlaß an alle Steuerämter endgültig bestimmt, daß die Vertreter ausländischer Firmen in Polen, unabhängig davon, ob sie ein Konsignationslager haben oder nicht, der Industriesteuer nach denselben Grundsätzen unterliegen, wie die Vertreter einheimischer Firmen, das heißt, daß sie nicht verpflichtet sind, Gewerbescheine für jede von ihnen vertretene Firma zu lösen, und daß die Umsatzsteuer nur von der Agentenprovision zu berechnen ist. Die Bestimmungen des Runderlasses vom 18. Dezember 1923, wonach der Vertreter ausländischer Firmen in Polen so viele Gewerbescheine zu lösen hatte, als er Firmen vertrat, und wonach die Umsatzsteuer in Höhe von 2½ Prozent nicht nur von der ihm zukommenden Provision, sondern von dem Gesamtumsatz der von ihm in Polen vertretenen Firmen zu zahlen war, sind damit außer Kraft gesetzt. Hinsichtlich der Gewerbescheine unterliegen somit nunmehr die Vertreter ausländischer Firmen in Polen den bezüglichen Vorschriften des Anhangs zum Art. 23 der Verordnung über die Gewerbesteuer vom 14. Mai 1923, Gesetzblatt Nr. 58, hinsichtlich der Umsatzsteuer den Bestimmungen des Absatz 6, Art. 5 der gleichen Verordnung.

Verkauf estländischer Staatswälder. Die estländische Regierung hat beschlossen, 6000 Desjatinen Wald zu verkaufen. Die Ausfuhr des verkauften Holzes wird erst dann gestattet, wenn der Gesamtbetrag für die Wälder in die Staatskasse eingegangen ist. Das Vorrecht zum Erwerb dieser Wälder genießen die estnischen Kaufleute. Erst wenn diese nicht imstande sind, die vorgesehenen Bedingungen zu erfüllen, sollen an ausländische Finanzleute Konzessionen erteilt werden.

Keine Freigabe der Häuteausfuhr in Deutschland. Das Reichswirtschaftsministerium hat einen Antrag aus Interessentenkreisen auf Freigabe der Häuteausfuhr aus Deutschland, der mit der leichten Verderblichkeit und dem relativen Überfluß der Ware in Deutschland begründet wurde, abgelehnt. Das Reichswirtschaftsministerium hat festgestellt, daß die deutsche Gerbereiindustrie bei Erteilung einer allgemeinen Ausfuhrbewilligung kaum in der Lage sein würde, sich aus europäischen Quellen, so namentlich aus der Tschechoslowakei, Österreich und Polen notfalls wieder einzudecken, da diese Staaten bisher an dem Ausfuhrverbot festhalten.

Hoch-
feuerfeste **Schamottesteine** für Generatoren Kupolofen Eisenhütten Fassonsteine Normalformat Schamotte-Mehl Schamotte-Platten

Ogniotrwał Garbary 33 - Tel. 1370

Zentrale feuerfester Materialien.

Krople żołądkowe

helfen während der Obstzeit am besten gegen
Magenschmerzen.
Garantiert Kräuter-Abzug!
Zu haben in fast allen **Restaurationen** und einschlägigen Geschäften.
Hersteller:
Fa. **Kalitowski i Pietsch,** Likörfabrik,
Bydgoszcz, Król. Jadwigi 15. 10247

Drahtzäune

Drahtgewebe u. -Geflechte
liefert zu billigen Preisen 10005
Eks- i Import Polski,
Bydgoszcz,
Tel. 1270. Zbożowy Rynek Nr. 9. Tel. 1270.

Heirat

Viele reiche Heiraten, Realitäten, Besitz etc. Damen u. Herr., a. ohn. Vermög. Ausk. kostenl. STABREY, BERLIN 113 Stolpischestr. 48. 9695

Landwirt, 35 J., ev., poln. Staatsbürg., m. Vermögen, möchte in Landwirtschaft von 30 b. 50 Morg. **einheirat.** Offerten unt. O. 10402 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Besitzertocht., ev., 38 J., sch. Verm., sch. Ausst., etw. Möbel, w. Herrenbekanntsch. **zw. Heirat.** Handw. oder Beamter bevorz. Offert. unter F. 10445 a. d. Gst. d. Z.

Heirat. Geschäftsmann

Anfang 30er, evangel., polnisch. Staatsbürger, gesund, besitzt etwas Kapital und später Vermögen, sucht die Bekanntschaft einer Dame zwecks

Einheirat

in bestehend. Geschäft od. andere günstige Verhältnisse. Ehrenwörtliche Diskretion wird zugesichert. Gefl. Zuschriften unt. J. 20034 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Geldmarkt

Teilhaber

Christ, mit 50 Ml. sof. für gutgehendes Geschäft gesucht, da große Räume vorhand., sehr erweiterungsf. Geeig. f. **Herren- u. Damenkonfektion, Schnitt- u. Schuhwaren.** Offert. unter B. 20061 an die Gst. dies. Zeitg.

20000 zł

werden auf die 1. Hypothek eines Hauses im Zentrum der Stadt Bydg. **gesucht.** Ang. u. B. 10299 a. d. G. d. Z. erb.

Suche für kleine Holzbearbeitungsfabrik

Teilhaber oder Käufer.

Alle Maschinen f. Möbel- u. Bauarbeit vorhand. Wohnung kann evtl. übernommen werden. Angeb. erb. u. **„Holzbearbeitungsfabrik 11613"** an **Annoncenexpedition „Reklama Polska"** **Poznań,** Aleje Marcinkowskiego 6. 20120

Offene Stellen

Gewandter 20119

Verkäufer

branchekundig und der polnischen Sprache mächtig, für meine Eichen- und Baumaterial.-Handlung zum 1. Oktober gesucht.
Gefl. Offerten mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen an
Roman Fr. Stamm,
Chojnice (Pomorze) **Rynek 9.**

Suche v. sofort unverheirateten, älteren

Beamten

für Feld und Hof. Derselbe muß polnisch. Staatsbürger und von Beruf Landwirt sein.
Ferner zum 1. Oktob. ält., durchaus zuverläss.

Schäfer

für 400 Schafe. Die Stellung von Dienstgäng. wäre erwünscht. Zeugnisabsch., Lebenslauf u. Gehaltsanspr. sind zu senden an 20095
Fürnrohr,
Winiary - Gniezno.

Zur Unterstützung in der Wirtschaft wird ein **junger, bescheidener**

Landwirt

der seine Lehrzeit beendet hat, zu bald gesucht.
Dom. Kotomierz
p. Bydgoszcz. 2007

Zahntechniker od. Technikerin

perf. i. Metall, wird ges. Off. m. Gehaltsanspr. u. F. 10377 an d. G. d. Z.

Zum 1. 10. evtl. früher **unverh.**

2. Beamter

gesucht. Poln. Staatsangehörigk. u. Beherrschung beid. Landesspr. Bedingung. Zeugnisabschriften sind einzusenden an 20128
Fideikommißherrschaft Liszkowo,
pow. Wyrzysk.

Jüngerer

Ingenieur oder Techniker

für mein seit 18 Jahren bestehendes Büro für **elektrische Licht- und Kraftanlagen** zum baldigen Eintritt gesucht. Kenntnis der polnischen u. deutschen Sprache Bedingung. Angebote sind zu richten an 20136
Wilh. Buchholz,
Ingenieur, **Bydgoszcz,**
Gdańska 150 a.

Erstklassige
Schneidergesellen
für Kostüme u. Mäntel
verlangt **F. Drews,**
10461 **Gdańska 151.**

Tüchtige Akkordanten

welche bis zu 16000 Festmeter große, im Gebiete der **Wojewodschaft Poznań** gelegene

Holzabstockung

selbständig übernehmen können, mögen sich bei der Verwaltung dieses Blattes unter **„Holzabstockung"** schriftlich melden. Das Holz darf nicht geschlagen, sondern muß gerodet werden. 20100

Für die Bezirke Pommerellen und Posen suchen wir zum Vertrieb unserer Erzeugnisse wie: **Trittleitern, Plättbretter, Stiele, ferner Liegesessel, Garten-Tische u. Stühle, Kinderstühle usw.**
eingeführte 20130

Vertreter

die Geschäfte für Haus- und Küchengeräte und Möbelgeschäfte bereits mit Erfolg besuchen. Im gegenseitigen Interesse bitten wir **nur** um Offerten von wirklich eingeführen Vertretern
Richard R. Schmidtke, T. z o. p., **Bydgoszcz-Szretery.**

Gärtner 10453
verh., 32 J. alt, durchaus gut bewandert in all. Zweig. d. Gärtner., auf gute Zeugn. gest., s. Stellung von gleich o. später. **Kościelski, Sierniecze k. bei Bydg.**

Intellig., jg. Dame sucht Stellung als

Gutssekretärin

evtl. als Gesellschafterin, beherrscht die poln. u. dtsch. Spr. in Wort u. Schrift, bewandert im landwirtsch. Lohnwes., Schreibmaschine. Gefl. Offerten unt. A. 20068 an die Geschäftsst. d. Z.

Gebild., intelligente, deutsche Dame, evang., Mitte 30, gesd., arbeitsfreud., wirtschtl. tücht., musik., kinderl., sucht Stellung als **Hausdame** evtl. Gesellschafterin od. Empfangsd. b. Arzt od. zu Kindern f. jetzt od. Oktober. Auch Vertret. Ang. u. P. 10403 a. d. G.

Pflegerin

aus gut. Kreisen empf. sich v. 1. od. 15. Sept., auch als **Sekretärin** nachm. von 4—11 Uhr, evtl. beim Zahnarzt, poln. u. dtsch. Spr. Off. u. K. 10456 a. d. Gst. d. Z.

Mädchen v. Lande s. Stellg. v. 1. Sept. Zu erfr. **Bahnhofst. 31a,** II r.

Tücht. Heizungs-Monteure stellt ein

Rączkowski, Kemnitz i Ska., dawn. Weidlich i Berthold, Bydg., Dworcowa 22/23.

Flotte

Polsterer

sofort gesucht. 19910
Otto Domnick,
Möbelgeschäft,
— **Bydgoszcz,** —
Wełniany Rynek 7.

Polierer.

Kroner Möbelfabrik u. Büroeinrichtungen in Koronowo sucht einen **tüchtigen Polierer.** Nur erstkl. Kräfte könn. in Betracht kommen. Wohnungsgelegenheit gesichert. Angeb. schriftl. od. persönl. a. d. **Möbelfabrik zu Koronowo.**
10465

Jüng. erstklass.

Feuerschmied

für Wagen- und Maschinenbau, mit besonderen Kenntn. in bess. Luxuswag., a. sehr vertraut m. Krafthammerarbeiten, sucht Stellg. Angeb. unt. **M. 20129** an die Geschäftsst. d. Z.

Eleven

nicht unter 19 Jahren sucht von sofort 20131
Röhrich, Prusy
bei Wąbrzeźno.

Suche evang., gepr.

Lyceums-Lehrerin

(Oberlehrer) f. meine 3 Kinder im Alter von 9—14 Jahren. 20133
Gutsbesitzer
Wollmann,
Lemaństwo, p. Swiecie wieś, Kreis Grudziądz.

Geprüfte

Lehrerin

für eine Schülerin der 5. Lycealklasse zum 1. September oder später gesucht. Lehrbefähigung auch in Polnisch erwünscht. Gefl. Angebote mit ausführlichem Lebenslauf, Gehaltsansprüchen und möglichst Lichtbild erbeten an 20107
Fabrikdirektor
E. Peuckert,
Nieżychowo p. Białośliwie.

Tüchtige

Kontoristin

für Kontor u. Lager, der poln. u. dtsch. Spr. mächtig, per sofort gesucht. Offerten unter **E. 10437** a. d. Gschst. d. Z.

Tücht. Hausschneiderin für Kindergarderobe, (Knaben), kann sich sof. melden. **Pomorska 41.**
10450

Suchen zum 10. 9. 24 eine selbständige

Putzarbeiterin

Offert. mit Zeugnisabschrift. und Gehaltsanspr., bei freier Stat., sind z. richt. a. **Geschw. Schulz, Szamocin, pow. Chodzież.** 10441

Lehrdamen

für Stickereien sucht **Fr. M. Geßler,** 10380 **Promenada 1,** Garth.

Kinderfräulein

mit langjähriger Erfahrung in Kindererziehung, bei hohem Gehalt gesucht.
Mercedes,
ul. Mostowa 2. 20135

Suche bess. evangl.

Wirtschaftsfräulein

in allen Zweig. eines Landhaush. erfahren.
Frau Hannemann,
Połczyno dwór,
pow. Puck, Pomorze.

Eine tücht., erfahrene **Koch-Mamsell** wird von sof. gesucht **Restaurant,** Gdańska 28. 10347

Ehrliches

Stubenmädchen

welches plätten und bedienen kann, sucht vom 1. Septbr. 10443
Restaurant,
Gdańska 28.

Einfache

Haushälterin

sucht Pfarrer **Geddert, Lisewo,** pt. Kornatowo, pow. Chełmno. 20141

Wirtin.

Suche sofort oder zum 15. 9. eine **ev. Frau** nicht unt. 40 Jahren, in frauenl. Haush., in ein. **Landwirtschaft** von 80 Morgen. Offert. unt. **M. 10464** an d. Gst. d. Z.

Jüngeres, evg., solides

Mädchen

zur Hilfe im Haushalt per 1. Sept. od. später **gesucht.** Meldung. mit Zeugn. nachm. 6-7. 10466 Wo? sagt die Exp. d. Ztg.

Eine ältere Frau zur

Aushilfe

in der Wirtschaft wird sofort gesucht.
A. Derchelt, Okole, Kanałowa 6. 20139

Junges Mädchen oder ält. Frau vom Lande erhält v. 1. od. später leichte dauernde Stellung. Offert. unt. **H. 10447** a. d. Gst. d. Ztg.

Ein ehrliches, sauberes

Dienstmädchen

wird sofort gesucht.
A. Derchelt, Okole, Kanałowa 6. 20140

Aufwärterin

für den Nachm. gesucht.
20113 **Kuhrke,**
Niedźwiedzia 4.

Stellengesuche

Lehrer

verheirat., welch. schon früher als Lohnbuchhalter tätig war, sucht anderweitig Stellung. Angeb. unt. **D. 10436** an d. Gschst. dies. Ztg.

Suche zum 1. 10. 24 oder spät. Stellung als

Gutsverwalter

oder **1. Beamter.** Bin 31 Jahre alt, 12 Jahre Praxis, gute Zeugnisse u. Empfehlungen steh. zur Seite. Auch kann Kaution gestellt werd. Offert. unt. **L. 20122** an die Gst. dies. Ztg.

Absolv. d. höh. Handelsschule, flott in Dtsch. u. Poln., sucht Stellg. als **Bürokraft.** Off. unt. **C. 10435** a. d. Gst. d. Ztg.

Landw.-Sohn, ev., 18¾ J., 2 Sem. Winterschule, wünscht z. 1. 10., evtl. auch früher resp. später, um s. Kenntn. zu erweitern, auf mittl. Gute bei Fam.-Anschl. Betätigung als 20032

Eleve,

Assist. od. Hofbeamter. 2-j. Praxis i. d. elterl., 600 Mrg. gr. Wirtsch. Entsch. n. Vereinbarg., evtl. auch oh. gegens. Vergütg. Gefl. Angeb. an die Geschäftsst. des **Landw. Kreisvereins Wyrzysk** in Wyrzysk. (Tel. 61.)

Stelle als

Mühlenwerkführer

bezw. **Müller** v. sofort od. später gesucht. Bin gepr. Meister m. guten Zeugnissen. 20097
Murawski,
Wielki Mędromierz
powiat Tuchola.

Junger

Mühlen-Fach- und Kaufmann

praktisch sowie techn. gut durchgebildet, Absolv. der D. M. T. D., sucht, gestützt auf beste Zeugn. u. Referenzen, Stellg. **in Mühle oder techn. Büro.** Selb. ist z. Zt. a. Ing. in größ. Industrie-Werk tätig und befindet sich in ungek. Stellg. Werte Angeb. mit näherer Beschreibung der Tätigkeit u. Gehaltsang. erb. u. **R. 20134** an d. Geschäftsst. d. Z.

An- u. Verkäufe

Gebrauchte Lokomobilen

6, 8 und 10 P. S.

vollständig überholt, mit neuem Anstrich versehen, billig abzugeben. 20025
Fritz Bienert, Maschinenfabrik **Hohenstein.**

Verkaufe
gebrauchten **16 pferdigen,** kompletten

Dampfpflug

in **sehr gutem Zustande** mit vielen Reserveteilen. 19680
Rittergutsbesitzer G. Vogel,
Welnica bei Gniezno. Telephon 240.

Verkäuflich aus hies. Posener Halbblutzucht:

4 Hengste

3-3½ J. alt, v. Gnesener Gestütshengst Johanniter, geb. Gradiß von Winterstein (Johanna v. Mechanicus-Cannibale), Mütter 2 ostpr. Stuten, 2 Posener best. Abstammung
1. dunkelbraun, **Bleß,** 4 Füße weiß,
2. hellbraun,
3. Dunkelfuchs, Bleß, w. Abz.,
4. Goldfuchs, Bleß, w. Abz.
Nr. 3 u. 4 gute Passer, Hengst gezüchtet i. alten Remontetyp. 20058

Ferner aus m. Herdbuchherde verkäuflich:

5 Zuchtbullen

1—1½ Jahr alt, bester Ostfriesen u. ostpr. Abstammung v. Rammler (Zücht. Rosenow-Brandenburg Ostpr.), 3 Bullen für Herdbuch gekört, erstklass. Material.
Falkenthal,
Rittergut Słupowo,
Kreis Bydgoszcz bei Mrocza.
— **Telefon 23.** —

Rittergut

625 Morg. Anz. 100 Ml.

Herrschaftlich. Gut

800 Morg. Anz. 120 Ml.

Groß. Eckgrundstück

mit gr. Laden u. Ware complett 60.000 Mk.

Groß. Grundstück

mit **Restaurant**
32.000 Mk.

Mühle m. ca. 32 Morg. Land, sowie mehrere **Landwirtschaften** 30 bis 100 Morg. u. **Zinshäuser** sof. zu verkauf. Offert. unter **U. 20060** an die Gst. dies. Zeitg.

Herdbuch-Bullen

deckfähig, verkauft 10452
Schauer, Wymysłowo
Koronowo. Telefon 21.

Frettchen verk. 10457
Königstraße 17, I r.

Klavier zu kaufen gesucht.

Centowski, 10394
ul. Sniadeckich 31, II.

Neue eich. Speise- u. Herrenzimmer sind bill. zu verk. 10414 **Lindenstr. (Lipowa) 2.**

Telefon 1105 Dworcowa 59

Achtung!

Telefon 1105 Dworcowa 59

Wer schnell u. günstig ein Grundstück gleich welcher Art kaufen oder verkaufen will, der wende sich vertrauensvoll an die Internationale Güter-Agentur 19996

„POLONIA"

Zentral-Büro Bydgoszcz, ul. Dworcowa 59.
Jedes der Firma übertragene Objekt wird sachgemäß durchgeführt, da langjährige Fachkenntnisse. Vertreten im In- und Auslande.



Die Pferdehandlung

R. Strassburger

Nakło, Lipowa Nr. 316
Telefon Nr. 96 Telefon Nr. 96
hat ständig schwere und leichte

Arbeitspferde

20132

sowie **gute Fohlen**

zu soliden Preisen abzugeben.
Telefon Nakło 96.

Reelle Bedienung!
Günstige Zahlungsbedingungen!

---

2 Personen-Automobile

wegen Verreisung auf längere Zeit, sofort billig zu verkaufen. 20124
1 „Stoewer", 9/30 P. S., 4 Sitz,
mit elektr. Beleuchtung und Starter,
1 „Hansa", 10/30 P. S., 6 Sitz,
mit Karbid-Beleuchtung. Die Automobile sind im besten Zustande und jederzeit zu besichtigen in der **Reparaturwerkstätte**
Florjan Niedbalski, Jagiellońska 56. Telefon 14—70.

Wir kaufen jeden Posten 9979

Senf

Essig- u. Mostrichfabrik „Ocet"
Bydgoszcz, Poznańska 18. Tel. 923.

---

1 komplettes Herrenzimmer

best. aus Klubgarnitur in Leder, Büchersch r., Schreibtisch mit Stuhl, alles in Eiche, dunkel,

1 kpl. Schlafzimmer

ebenf. aus Eiche, licht,

1 kompl. Küche

preisw. zu verk. Off. u. **E. 10376** a. d. Gst. d. Ztg.

Weg. Auswanderung **kompl. Schlafzimmer und Küche** sofort zu verkaufen. **Melzer, Glinki 7.** 10406

Zu verkaufen
1 Zimmer u. Küche, Singernähmaschine versenkbar. **Wilczak, ul. Na wzgórzu 47,** früher Bergstr. 1043

Gut erhaltenen

Gehpelz

zu kaufen gesucht. Off. mit Preisang. unter **W. 20062** a. d. G. d. Z.

Gold Silber Brillanten, 19319
kauft **B. Grawunder,**
Bahnhofstr. 20.

---

1 Zeiß-Prismenglas 10×50 m. Sonnenschutz,
1 Schrotflinte Kal. 16, Zentral,
1 Stutzen,
2 Jagdhunde 20121
„Dt. Wachtel", wegen Aufgabe der Jagd zu verkaufen. **R. Born, Dobielno p. Swiecie.**

Habe einen eisernen **Geldschrank, Schreibtisch u. Wäscherolle** zu verkaufen. **Seel, Tur, pow. Szubin.**
10454

Achtung, billig!

1 Columbuswage für Pers., **1 Schokoladenautomat, ca. 1 Million Tabakpackungen** verkaufe billig wegen Umstellung. 20071
Julian Król, Chem. Fabrik, **Bydgoszcz.**

Dreschkasten

gut erhalt., 3-4spännig, verkauft billig **Rudolf Czarske, Dworzysko,** b. **Gruczno,** p. Swiece.

Wir kaufen 5—6 Waggons gesundes 10440

Kiefern-Klobenholz

franko Station Parlin, Staatsb. Bydgoszcz-Tczew. Offert. erbittet **Grucznoer Spar- u. Darlehnsk. Gruczno.**

Pachtungen

Suche Kämpen-nutzung

mit 3-4jähr. Weidenstrauch, für Faschinen geeignet, zu pachten. Off. mit Preisang. u. **G. 10446** a. d. Gst. d. Ztg.

Wohnungen

Wohnungstausch!

Suche

5-6-Zim.-Wohng.

Biete

neuzeitl. 3-Z.-Wohng., part., u. 2-Z.-Wohng., 3. Stock. Näh. 10444 **Cieszkowskiego 8a,** pt.

Suche per sofort

Wohnung

best. aus Küche u. 2 Zim. Renovierungskost. w. bezahlt. Miete halbjährlich im voraus. Gefl. Offert. u. **T. 20051** an die Geschäftsst. d. Z.

Eine 1- bis 2-

Zimm.-Wohnung

und Küche, mit od. ohne Möbel, gesucht. Preis nach Vereinbarung. 10467
Stróiński,
Swiecka 14.

Kellerraum

zu vermieten. Anfragen erbeten unter **B. 10434** an die Geschäftsstelle dieser Ztg.

Pferdestall

mit **Wagenremise** zu mieten gesucht. Offerten u. **O. 20142** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Möbl. Zimmer

Suche von sofort

2-3 elegant möbl. Zimmer

mit Küchenbentzg. Pr. nach Vereinbarg. Off. u. **D. 10375** a. d. Gst. d. Ztg.

Solides Fräulein sucht ab 1. 9. **möbl. Zimmer** im Stadtzentrum ohne Verpfleg. Off. zu send. **Gdańska 34,** II. 10451

Gut **möbl. Zimmer** v. 1. 9. zu vermieten. 10442
Jagiellońska 36, I, l.

Gut möbl. Zimmer

a. 2 bess. Herren od. Ehepaar z. verm. **Mittelstr. (Sienkiewicza) 57,** I r.

Ein eleg. mbl. Zim.

mit Balkon, Nähe Plac Wolności, nur an sehr hoh. Herrn vom 1. oder 15. Septbr. zu verm. Offerten unt. **J. 10455** an die Geschäftsst. d. Z.

---

2 möbl. Zimmer

mit Küche z. vm. Off. u. **L. 10463** a. d. Gst. d. Ztg.

Pensionen

1 Schüler, am liebsten Schülerin find. liebev. Aufnahme. Zu erfr. in d. Gst. d. Ztg. 10429

---

2 Schüler find. liebevolle Aufnahme bei 10363
Prigann, Sienkiewicza (Mittelstraße) 29.

Ausschneiden!

Geld, Zeit, Aerger spart jeder

welcher sich in allen 10243
Rechtsstreitsachen, Eingaben, Reklamationen,

Mietsstreitsachen

an den **„Informator"** wendet.
(Vereidigter Dolmetscher),
Danzigerstr. 130, Bürozeit von 8-1 und 3-7.

Finanzministerium mit den maßgebenden Faktoren eine Konferenz ab, in welcher Maßnahmen besprochen wurden, um dem weiteren Steigen der Teuerung Einhalt zu gebieten. Man beschloß, vorläufig die Ausfuhr von Getreide vollständig einzustellen und eine Kreditaktion einzuleiten, um den Preis für Mehl und Brot auf der bisherigen Höhe zu erhalten. Zweifellos ist, wie in der Konferenz betont wurde, die Teuerung eine Folge der Mißernte, die wir in diesem Jahre haben. Die Regierung dürfe jedoch nicht zulassen, daß die Teuerung die durch die Notwendigkeit diktierten Normen überschreite.

Aus anderen Ländern.

Rumänien gegen den Garantiepakt.

Bukarest, 27. August. PAT. Wie „Adverul" aus maßgebender Quelle erfährt, hat die rumänische Regierung beschlossen, den Entwurf des Abkommens über die gegenseitige Hilfeleistung, der durch die Kommission des Völkerbundrates ausgearbeitet wurde, abzulehnen, da dieses Projekt nicht eine allgemeine Abrüstung vorsehe und keine genügenden Garantien gebe. Denselben Standpunkt soll auch Jugoslawien einnehmen.

Eine falsche Leiche Matteottis?

Zürich, 25. August. Der Mailänder „Corriere della Sera" meldet aus Rom: Die Gerichtsärzte haben ihr Verdikt über die aufgefundene Leiche dahin abgegeben, daß das Skelett kleiner sei, als nach Angaben der Familie Matteotti die Körpergröße Matteottis gewesen ist. Infolgedessen könne es sich nicht um den Leichnam Matteottis handeln. Diese Feststellung hat in Rom ungeheure Erregung hervorgerufen; der Untersuchungsrichter lehnt jedoch alle weiteren Erklärungen ab.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 27. August.

§ **Steuerkalender für September.** Das Finanzministerium erinnert die Zahler daran, daß im September an wichtigen direkten Steuern folgende zu entrichten sein werden: 1. Gebäudesteuer. Am 30. September läuft die Frist zur Entrichtung der staatlichen Immobiliensteuer in den Stadtgemeinden für die Zeit vom 30. Juni bis 30. September ab. 2. Die Gewerbesteuer. Monatliche Einzahlung des im August erzielten Umsatzes. 3. Die Vermögenssteuer. Entrichtung des ersten Teiles der zweiten Rate der Vermögensteur in der Zeit vom 10. September bis 10. Oktober. Außerdem sind die Steuern zu entrichten, für die den Zahlern Befehle mit dem auf September lautenden Termin zugegangen sind.

§ **Die Straßenreinigungsgebühren werden**, wie uns Stadtbaurat Régamey mitteilt, von jetzt ab in folgender Form eingezogen werden: die Mieter zahlen für diesen Zweck 1½ (eineinhalb) Prozent der Vorkriegsmiete. Das betreffende Ortsstatut wird in den nächsten Tagen veröffentlicht werden.

§ **Meldungen zur Unfallversicherung.** Die Landesversicherungsanstalt Posen teilt mit: Der Anmeldepflicht zur Unfallversicherung unterliegen alle Fabriken und Werkstätten, die mehr als 10 Angestellte haben oder in denen Motore oder Maschinen, die durch Dampf, Wasser oder eine andere Kraft betrieben werden, gebraucht werden. Unabhängig von den obenstehenden Bedingungen unterliegen der Versicherungspflicht auch kleinere Betriebe, ohne Rücksicht auf die Einrichtung derselben (Hand- oder Maschinenarbeit) und ohne Rücksicht auf die Anzahl der Angestellten, und zwar: Schmiede, Schlosser, Klempner, Dachdecker, Müller, Schornsteinfeger, Fleischer. Der Versicherungspflicht unterliegen ferner alle Geschäfte, die mehr als zwei Angestellte beschäftigen, gleichgültig ob im Lager oder im Laden; ferner alle Apotheken, Brauereien, Lager, Speicher, alle Spediteurunternehmen, Mühlen, Schiffahrtsgesellschaften, Badeanstalten, ferner alle hier nicht aufgeführten, ähnlichen Anstalten. Gegen Unfall versichert müssen ebenfalls sein: Autoführer, Bedienungspersonal von Booten usw.. Auch alle Arbeiter bei Erdarbeiten und Bauten, die der Besitzer unter eigener Aufsicht ausführen läßt, sind versicherungspflichtig. Die oben angeführten Personen und Unternehmen sind verpflichtet, falls sie dies bis jetzt noch nicht getan haben, sich unverzüglich im Versicherungsamt (Starostwo oder Magistrat) zu melden. Nichtanmeldung wird mit Strafen bis 300 Zloty bestraft.

§ **Der heutige Wochenmarkt** zeigte zwar kein so reichliches Angebot wie der Sonnabendmarkt, aber immerhin war die Anfuhr genügend. Der Verkehr hielt sich auch in mäßigen Grenzen. In der Zeit zwischen 10 und 11 Uhr wurden folgende Preise gefordert: Butter 1,80—2, Eier 1,50 bis 1,60, Enten 3—4, Gänse 6—6,50, Tauben (Paar) 1,50, Hühner (Stück) 1,30—2 Zloty, Gurken 15, Mohrrüben 10, Tomaten 50, Blumenkohl 80—150, Pfefferlinge 50—80, Kartoffeln 4, Salat 5, Weißkäse 25, Birnen 15—40, Äpfel 20—60, Pflaumen 40—60 Groschen. In der Markthalle kosteten: Rindfleisch 90—100, Schweinefleisch 85—100, Hammelfleisch 60, Kalbfleisch 90, Dauerwurst 150, Kochwurst 80—120, Aale 230, Schleie 190, Karauschen 80 Groschen.

§ **Die hiesigen Tennisspieler veranstalten vom 3. September an auf den Tennisplätzen des Tennisklubs „Palaestra"** (Elysium-Garten) das Turnier um die Meisterschaft von Bromberg. Ein erfreuliches Zeichen ist es, daß der Tennissport in unserer Stadt immer mehr Freunde gewinnt, und daß die Spielstärke im letzten Jahre wesentlich gefestigt wurde. Bromberger Spieler haben in diesem Jahre nicht nur an den großen Turnieren in Zoppot teilgenommen, es werden auch hiesige Spieler in diesen Tagen in Posen sich an dem Kampf um die Meisterschaft von Polen beteiligen. Dem vorjährigen Sieger um die Meisterschaft von Bromberg, Herrn Dziatlik, werden in diesem Jahre mehrere gleichwertige Spieler gegenübertreten, so daß gerade die Spiele um die Herrenmeisterschaft recht interessant zu werden versprechen. Die mehrfache Meisterin, Frau Hinrichsen, kann in diesem Jahre leider nicht an dem Turnier teilnehmen, dafür werden aber mehrere neue gute Spielerinnen hart um die Meisterschaft kämpfen. Über die Nennungen usw. unterrichtet die Anzeige.

§ **In polizeilicher Aufbewahrung** befindet sich auf dem dritten Kommissariat, Berliner Straße (Sw. Trójcy) ein Posten Bettwäsche, zum Teil gezeichnet B. Es handelt sich um Diebesbeute, die der Eigentümer im Kommissariat, aber nur während der Dienststunden, 8—2 Uhr, abholen kann.

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

* * *

* **Inowroclaw**, 26. August. Die Bromberger Deutsche Bühne bereitete uns am Sonntag nachmittag mit der im hiesigen Stadtpark veranstalteten Aufführung des Lustspiels „360 Frauen" einige sehr frohe, genußreiche Stunden. Das Publikum aus Stadt und Land war zu der Aufführung wieder recht zahlreich erschienen. Das Stück gefiel durch seinen heiteren, liebenswürdigen Inhalt, während die Darsteller durch ihr oft gerühmtes flottes, talentvolles Spiel jedermann für sich einnahmen.

* **Kolmar** (Chodzież), 26. August. In der Stadtverordnetensitzung wurde die Verlegung des Badehauses vom Schützensee nach dem Stadtsee beschlossen. In diesem Sommer war das Badehaus seines schlechten baulichen Zustandes wegen geschlossen. Wer kalt baden wollte, mußte daher im Freien baden, sich auch im Freien auskleiden und ankleiden, was nicht jedermanns Geschmack ist. Der Stadt aber ist bei dem schönen Sommer infolge Schließung des Badehauses eine große Einnahme entgangen.

* **Ostrowo**, 26. August. Am 20. d. M. ist in einem Graben zwischen Pleschen und Ostrowo, eineinhalb Kilometer von Pleschen entfernt, ein fünf Tage altes Kind gefunden worden, bei dem ein Zettel lag, der den Namen Sophie trug, auch eine weiße Windel, gezeichnet S. mit einer Grafenkrone.

* **Posen** (Poznań), 25. August. Eine Verbrecherjagd mit Hindernissen spielte sich auf der Wallischei ab. Ein gesuchter 19jähriger Jüngling, der in der Venetianerstraße sein Heim aufgeschlagen hatte, sollte von zwei Polizeibeamten dingfest gemacht werden. Er gab sich auf einem Damme an der Warthe mit großer Pflichttreue dem dolce far niente hin. Als sich ihm die Beamten näherten, warf er kurz entschlossen seinen Rock von sich und stürzte sich selber in die Warthe, die er durchschwamm. Auf dem anderen Ufer wurde er von mehreren Soldaten angehalten. Als aber die beiden Polizeibeamten nun auf dem anderen Ufer ebenfalls erschienen, riß er sich los und sprang wieder in die Warthe, um sie zu durchschwimmen. Auf dem anderen Ufer entkleidete er sich vollständig und stürzte sich wieder in die Fluten der Warthe, und schwamm stromaufwärts nach dem Berdychowoer Damm, wo er zunächst spurlos verschwand. Er konnte jedoch schließlich mit Hilfe eines Polizeihundes aufgespürt und festgenommen werden.

* **Posen** (Poznań), 26. August. Wegen Wuchers beabsichtigt die Posener Kriminalpolizei gegen die zahlreichen Posener Gastwirtschaften einzuschreiten, die sich für das Glas Bier Preise bezahlen lassen, die in keinem Verhältnis zum Einkaufspreise des Bieres mit 42 gr für das Liter helles, 52 gr für dunkles und 56 gr für Porterbier stehen. Der Bierpreis beträgt für ein Viertel Liter helles Bier 25—30 gr, die Preise für die übrigen Biersorten sind dementsprechend.

* **Rawitsch** (Rawicz), 26. August. Vor einigen Tagen trat nach Reparaturen an unserer Wasserleitung der merkwürdige Umstand ein, daß der Hahn ein ganz milchig gefärbtes Wasser abgab, das sich aber beim Stehen in kurzer Zeit wieder klärte. Das erklärt sich dadurch, daß bei der Reparatur die Leitung entleert wurde und daher mit Luft gefüllt war. Als das Wasser nun mit Druck wieder in die Leitung eintrat, löste es die Luft auf und entließ sie in Form feinster Bläschen beim Ausströmen. Jetzt gibt die Leitung wieder klares Wasser.

*

Aus der Freistadt Danzig.

* **Danzig**, 26. August. Die Arbeit im Baugewerbe ist gestern wieder aufgenommen. Es wird auf nahezu allen Bauplätzen gearbeitet. Beide Parteien einigten sich auf die vom Schiedskollegium gemachten Vorschläge, die den Spruch des letzten Tarifamtes zur Grundlage hatten. — Übrigens ist am Sonnabend auch der Streik im Malergewerbe, der bereits sechs Wochen dauert, durch Vergleichsverhandlungen beendet worden.

Kleine Rundschau.

* **Aphorismen vom Kraftwagen.** Gewiß, „der Wagen, der sich von selbst bewegt", das Automobil, hat seit seiner Geburt viel Staub aufgewirbelt. Aber zu schlucken haben ihn nur die bekommen, die ihm nachsahen. — „Ich bin ruiniert", sagte Herr Neureich, als er die Automobilsteuer bezahlen sollte. „Es lohnt sich nicht, sich wegen einer solchen Lappalie aufzuregen", meinte er, als er sie bezahlt hatte. — Jeder lobt seinen Wagen — so lange er ihn hat. — Die Panne: die reinste Freude des Fußgängers, der die Landstraße entlang spaziert oder spazieren muß. Er stellte mit Genugtuung fest, daß die Kräfte von Schusters Rappen zuverlässiger sind, als die vieler (Motor-) Pferde. Die Freude hält so lange an, bis ihn das Auto wieder überholt. — Mancher Automobilist kommt mit Langsamfahren eher ans Ziel als mit Schnellfahren. — Wer ein Automobil besitzt, kann mit jeder Geschwindigkeit zum Teufel fahren. — Das Auto vereinigt die Vorzüge einer Lokalbahn und eines D-Zuges; man kann jederzeit aussteigen, um Erdbeeren zu pflücken (was bei Lokalbahnen im allgemeinen sogar noch verboten ist) und hat doch die Schnelligkeit des D-Zuges.

Handels-Rundschau.

Die polnischen Ausfuhrabgaben für unbearbeitetes Laubholz sind, laut Verfügung des Finanzministers vom 31. Juli 1924 im „Monitor Polski", bis auf Widerruf auf 3½ Schilling je Kubikmeter festgesetzt worden.

Die Einnahmen der litauischen Staatskasse erreichten in den ersten sechs Monaten zirka 122 Millionen, die Ausgaben zirka 105,6 Millionen Lit. Der Gesamtvoranschlag für das Jahr 1924 sieht an Einnahmen zirka 220,6, an Ausgaben zirka 204,25 Millionen Lit vor. Die Einkünfte der ersten sechs Monate machen somit 55,3 Prozent, die Ausgaben 48 Prozent des Voranschlages aus.

Litauisches Hartgeld. Das litauische Ministerkabinett genehmigte in seiner letzten Sitzung die Entwürfe über das zu prägende Hartgeld, von dem zunächst die Stücke zu 1, 5, 10, 20 und 50 Cents hergestellt werden sollen. Die Ausgabe von Gold- und Silbermünzen wurde vorläufig noch zurückgestellt, sie ist aber in absehbarer Zeit in Aussicht genommen.

Geldmarkt.

Berliner Devisenkurse.

Für drahtlose Auszahlungen in Mark	In Billionen 26. August Geld	26. August Brief	In Billionen 25. August Geld	25. August Brief
Buenos-Aires . 1 Pes.	1.405	1.415	1.405	1.415
Japan . . . . . . 1 Yen	1.705	1.715	1.71	1.72
Konstantinopel 1 t. Pfd.	2.24	2.26	2.22	2.24
London . . 1 Pfd. Strl.	18.825	18.915	18.805	18.895
Neuyork . . . . 1 Doll.	4.19	4.21	4.19	4.21
Rio de Janeiro 1 Milr.	0.405	0.415	0.405	0.415
Amsterdam . . 100 Fl.	162.34	163.16	162.34	163.16
Brüssel-Antw. 100 Frc.	20.90	21.00	20.90	21.00
Christiania . . 100 Kr.	57.61	57.89	57.85	58.05
Danzig . . . 100 Gulden	75.11	75.49	75.21	75.59
Helsingfors 100 finn M.	10.47	10.53	10.47	10.53
Italien . . . . 100 Lira	18.55	18.65	18.55	18.65
Jugoslavien 100 Dinar	5.20	5.22	5.19	5.21
Kopenhagen . . 100 Kr.	67.73	68.07	68.03	68.37
Lissabon . . 100 Escuto	11.97	12.03	11.97	12.03
Paris . . . . . 100 Frc.	22.69	22.81	22.59	22.71
Prag . . . . . . 100 Kr.	12.58	12.67	12.59	12.65
Schweiz . . . . 100 Frc.	78.85	78.85	78.55	78.95
Sofia . . . . . 100 Leva	3.045	3.065	3.045	3.065
Spanien . . . 100 Pes.	55.56	55.84	55.56	55.84
Stockholm . . . 100 Kr.	111.32	111.68	111.22	111.78
Budapest . . 100000 Kr.	5.48	5.50	5.49	5.51
Wien . . . . 100000 Kr.	5.92	5.94	5.925	5.945

Warschauer Börse vom 26. August. Umsätze. Verkauf — Kauf. Belgien 25,70, 25,82—25,58; Holland 201, 202—200, London 23,32½, 23,44—23,21; Neuyork 5,18½, 5,21—5,16; Paris 28,00, 28,14—27,86; Prag 15,58, 15,65—15,51; Schweiz 97,25, 97,73—96,77; Wien 7,32½, 7,35—7,28; Italien 23,10, 23,21—22,99. — Devisen: Dollar der Vereinigten Staaten 5,18½, 5,16—5,21.

Amtliche Devisenkurse der Danziger Börse vom 26. August. In Danziger Gulden wurden notiert für: Banknoten: 100 Rentenmark 133,540 Geld, 134,210 Brief; 100 Zloty 107,11 Geld, 107,64 Brief; Scheck London 25,06 Geld, 25,06 Brief. Telegr. Auszahlungen: Berlin 100 Billionen Reichsmark 132,343 Geld, 133,007 Brief; Zürich 100 Franken 104,36 Geld, 104,89 Brief; Warschau 100 Zloty 106,86 Geld, 107,39 Brief.

Züricher Börse vom 26. August. (Amtlich.) Neuyork 5,34, London 23,97, Paris 28,85, Wien 75¼, Prag 16,02½, Italien 23,61¼, Belgien 26,70, Holland 206⅞, Berlin 127.

Die Landesdarlehnskasse zahlte heute für 1 Goldmark 1,22,2 Zl., 1 Dollar, große Scheine 5,13—5,16 Zl., kleine 5,11 Zl., 1 Pfund Sterling 23,00 Zl., 100 franz. Franken 27,65 Zl., 100 Schweizer Franken 95,93 Zl.

Aktienmarkt.

Kurse der Posener Effektenbörse vom 26. August. Kurs für 1000 Mk. nom. in Zloty. Wertpapiere und Obligationen: 4proz. Państw. Poż. Premj. (Miljonówka) 0,77½—0,80. 6proz. Getreidebrief 5,80. Goldbons 0,80—0,82. — Bankaktien: Bank Kwilecki, Potocki i Ska. 1.—8. Em. 3,50. Pozn. Bank Ziemian 1.—5. Em. 3,00. — Industrieaktien: Browar Krotoszyński 1.—5. Em. 3,50. Cegielski H. 1.—9. Em. 0,95. Goplana 1.—3. Em. 3,80. Hartwig C. 1.—6. Em. 0,80—0,75. Hartwig Kantorowicz 1. bis 2. Em. 4,75. Hurtownia Drogeryjna 1.—3. Em. 0,40. Hurtownia Skór 1.—4. Em. 0,40. Herzfeld-Viktorius 1.—3. Em. 6,50. Dr. Roman May 1.—5. Em. 29,00—29,50. Mlynotwórnia 1.—5. Em. 1,10. Papiernia, Bydgoszcz, 1.—4. Em. 0,60—0,55. Pozn. Spółka Drzewna 1.—7. Em. 1,20. Starogardszka Fabr. Mebli 1.—2. Em. 0,90. „Unja" (früher Ventzki) 1.—3. Em. 8,50. Wisla, Bydgoszcz, 1.—3. Em. 13,00—14,00. Wytwornia Chemiczna 1.—4. Em. 0,45. Zjedn. Browary Grodziskie 1.—4. Em. 2,20. Tendenz: beständig.

Produktenmarkt.

Danziger Getreidebörse vom 26. August. (Nichtamtlich.) Weizen: per Zentner 13,30—13,50 Gulden; Roggen: per Zentner 8,90—9,50 Gulden; Gerste: per Zentner 11,00—12,50 Gulden; Hafer: per Ztr. 9,00—9,50 Gulden; kleine Erbsen: per Zentner 8,80—10,00 Gulden; Viktoriaerbsen: per Zentner 12,00—17,00 Gulden.

Berliner Produktenbericht vom 26. August. Amtliche Produktennotierungen per 1000 Kg. ab Station. Weizen märk. 203—209, Tendenz stetig, Roggen märk. 151—158, fester, Sommergerste 205 bis 216, Wintergerste und Futtergerste 182—187, ruhig, Hafer märk. 157—166, still, Weizenmehl per 100 Kg. 28,00—30,50, stetig, Roggenmehl 22,00—24,75, stetig, Weizenkleie 12,00, fest, Roggenkleie 10,90, stetig, Raps 310—320, stetig, Leinsaat per 1000 Kg. 415—425, stetig, Viktoriaerbsen per 100 Kg. 28—32, kleine Speiseerbsen 18—20, Futtererbsen 14—16, Peluschken 13—15, Ackerbohnen 15—17, Wicken 14,50—16,50, blaue Lupinen 9,50—10,00, Serradelle 11,00—11,50, Rapskuchen 12,50—12,60, Leinkuchen 23,00, Trockenschnitzel prompt 11,40—11,60, Zuckerschnitzel 18,00—24,00, Torfmelasse 8,00—8,10, Kartoffelflocken 21,00—21,50.

Nichtamtliche Rauhfutternotierungen per 50 Kg. ab Station. Kartoffeln, weiße 1,75, rote 1,75, gelbfleischige 2,40.

Holzmarkt.

Vom polnischen Holzmarkt. Auf dem Wilnaer Holzmarkt herrscht immer noch ziemlicher Stillstand. Umsätze in Rohmaterialien sind in der Berichtswoche nicht zu verzeichnen gewesen. In der Sägeindustrie wird stufenweise die Produktionstätigkeit beschränkt. In Wilna sind beispielsweise von 15 Sägewerken nur 7 bis 8 gegenwärtig im Betrieb. Alle größeren Sägewerke, die speziell für den Export arbeiten, haben ihre Produktion einschränken müssen. — Auf dem Bialowiezer Holzmarkt sind ebenfalls nur geringfügige Transaktionen zu verzeichnen. Die Preise halten sich im allgemeinen unverändert auf gleicher Höhe. In Zloty wurden folgende Durchschnittspreise notiert: kieferne Exportblöcke 25—30 Zentimeter 16,50—10, über 30 Zentimeter 17,50—10 je Festmeter, bei schwachem Interesse für solche Materialien. Für kiefernes Grubenholz wurden bezahlt 8,50 bis 10,50 je Festmeter, für fichtenes 10 Prozent weniger, kieferne Sleeper 8—8,50 je Stück. Kieferne Bohlen, besäumt 45—46,50, fichtene 39—40, kieferne Tischlerbretter, unbesäumt 41,50—42, erlene Klötze 25—29, erlene Furniere 33—37, Espenholz für die Zündholzfabrikation 22—23 je Festmeter. — Auf dem kleinpolnischen Holzmarkt wurden in letzter Woche folgende Preise für diverse Holzmaterialien notiert: Bauholz: kieferne Bretter, 3—6 Zentimeter lang, 10 Zentimeter und breiter, 26, 33, 40 und 52 Millimeter stark 27—27,50. Kantholz, geschnitten, 3—6 Meter lang, 8×8 und stärker 35,50—36 je Festmeter. Eichenholz in Blöcken, 1. Kl. 88, 2. Kl. 80, unbesäumte Bretter 1. Kl. 63, 2. Kl. 55,50—56, besäumte Bretter und Brussen von 1,5 Meter lang 1. Kl. 90, 2. Kl. 80, kurze Friesen 1. Kl. 80, 2. Kl. 72, lange Friesen 1. Kl. 80, 2. Kl. 72. Geschnittenes und besäumtes Buchenmaterial stellte sich auf 47 je Festmeter. Brennholz: Rotbuche und Weißbuche 120 je 10 000 Kg., Kiefer 95—98 für 10 000 Kg. — Im Krakauer Bezirk zahlte man letztens für Exportklötze für die Furnier-Fabrikation 61, Bretter, Tischlermaterial 65, Bretter für den Waggonbau 68, Klötze (Fichte und Tanne) 14, Bretter (Baumaterial) 22. Balken 28, geschnittene 15, Grubenholz 12. Kiefernholz 12. Die Situation hat sich in gewisser Weise gebessert. — Auf dem Warschauer Holzmarkt stellten sich die letztwöchigen Preise wie folgt: Kieferne Exportblöcke, 20—25 Zentimeter 12,50—14, 30 Zentimeter 15—18,50, über 30 Zentimeter 17 bis 18,50 je Festmeter, Grubenholz 8—8,50—9 je Raummeter. Espenbretter für die Zündholzfabrikation 24—24,50—25 je Festmeter. Kieferne Schwellen 2,80—3, fichtene, eichene 5,50, 5,80—6 je Stück. Kiefernes gesägtes Material, unbesäumt 40, Zimmermannsware 27—27,50—28 je Festmeter.

Viehmarkt.

Bromberger Schlachthausbericht vom 27. August. Geschlachtet wurden am 23. August: 20 Stück Rindvieh, 24 Kälber, 144 Schweine, 36 Schafe, 3 Ziegen, — Pferde, — Ferkel; am 26. August: 58 Stück Rindvieh, 49 Kälber, 288 Schweine, 79 Schafe, 4 Ziegen, 1 Pferd.

Es wurden den 26. August folgende Engrospreise für 1 Pfund notiert:

Rindfleisch:			Schweinefleisch:		
I. Klasse	0,60—0,65	Zl.	I. Klasse	0,90—1,00	Zl.
II. „	0,50	„	II. „	0,80—0,85	„
III. „	0,46	„	III. „	0,75—0,78	„
Kalbfleisch:			**Hammelfleisch:**		
I. Klasse	—,—	Zl.	I. Klasse	—,—	Zl.
II. „	0,80	„	II. „	0,50	„
III. „	—,—	„	III. „	—,—	„

Danziger Schlacht- und Viehhofbericht. Amtlicher Marktbericht vom 26. August. In Gulden. Rinder: 337 Stück. A. Ochsen 16 Stück. Vollfleischige, jüngere und ältere 40—45, mäßig genährte 34—38. B. Bullen 131 Stück. Ausgemästete höchsten Schlachtwerts 47—48, vollfleischige jüngere und ältere 39—43, mäßig genährte 28—32. C. Färsen und Kühe 190 Stück. Ausgemästete Färsen und Kühe höchsten Schlachtwerts 48—50, vollfleischige Färsen und Kühe 40—44, jüngere Kühe und Färsen 24—28, Jungvieh einschl. Fresser 32—42. — Kälber: 84 Stück. Feinste Mastkälber 100—110, gute Mastkälber 70—80, mittlere Mast- und gute Saugkälber 50—60. — Schafe (Stallmastschafe): 195 Stück. Mastlämmer und jüngere Masthammel 42—45, vollfleischiges Schafvieh 32—35, mäßig genährtes Schafvieh 22—26. — Schweine: 1406 Stück. Fettschweine über 150 Kg. Lebendgewicht 69—72, vollfleischige von 100—150 Kg. Lebendgewicht 65—68, fleischige von 75—100 Kg. Lebendgewicht 58—62. Preise für 50 Kg. Lebendgewicht. — Marktverlauf: Rinder: langsam, Überstand. Kälber: geräumt. Schafe: geräumt. Schweine: langsam. Für ausgesuchte Kälber wurden teilweise Preise über Notiz bezahlt. — Die notierten Preise sind Schlachthofpreise. Die Erzeugerpreise ab Verladestation sind etwa 15 bis 20 Prozent geringer.

Wasserstandsnachrichten.

Der Wasserstand der Weichsel betrug am 26. August in Krakau — 1,94 (—), Zawichost + 1,31 (—), Warschau + 1,48 (—), Plock 0,77 (—), Thorn 0,64 (0,59), Fordon 0,70 (0,67), Culm 0,62 (0,63), Graudenz 0,64 (0,64), Kurzebrak 1,13 (1,12), Montau 0,57 (0,57), Pieckel 0,51 (0,49), Dirschau 0,42 (0,38), Einlage 2,20 (2,30), Schiewenhorst 2,50 (2,60) Meter. Die in Klammern angegebenen Zahlen geben den Wasserstand vom Tage vorher an.

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke; verantwortlich für den gesamten redaktionellen Inhalt: Johannes Kruse; für Anzeigen und Reklamen: E. Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 6 Seiten.
Hierzu: „Der Hausfreund" Nr. 82.

Neubert'sche Privatschule
für Knaben u. Mädchen 10439
Bydgoszcz, Grodztwo 27.

Das neue Schuljahr

beginnt **am 1. September, vorm.** 9 Uhr. Aufnahme neuer Schüler findet um 10 Uhr **vormittags** statt. **Helene Neubert.**

Gedenket Eurer Toten!

Um es in der Zeit der schweren Wirtschaftskrise zu ermöglichen, daß ein Jeder seinen Verstorbenen einen Grabstein setzen lassen kann, gibt die seit über 26 Jahren am hiesigen Orte wegen ihrer haltbaren, sauberen, **billigen** Arbeit weit bekannte Steinwarenfabrik des Steinmetzmeisters **G. Wodsack, Dworcowa 79,** zufolge **billigen** Einkaufs und einer ganz besonders praktischen Arbeitsweise, Grabmale und Grabumfassungen aus bestem Material gefertigt, **zu sehr niedrigen Preisen** ab. Genaue Beachtung der Firma u. Hausnummer 79 bürgt für **kulante** und beste Bedienung.
Telefon 651. 19520

Eisen-konstruktionen

wie

diebessichere Vergitterungen, Zier- und Grabgitter nach eigenen und gegebenen Entwürfen, **schmiedeeiserne Fenster,**

Autogene Schweißerei
jeglicher Metalle.

Willy Templin, Schlossermeister,
Eisenkonstruktionswerkstätte, Kunst-, Bau- und Maschinenschlosserei,
Bydgoszcz, Sw. Trójcy 19.
— Telefon 1386. — 19421

Otto Bender,

Jezuicka 17 Bydgoszcz Jezuicka 17
gegründet 1891. 20115

Schuhwaren

solide Fabrikate f. Herren, Damen u. Kinder.
Filzschuhe u. Pantoffeln, Einlegesohlen.
Maßanfertigung und Reparaturwerkstatt.

Preiswertes Angebot!

Filzhüte v. zł 4,— an	Herren-Hemd. v. zł 2.80 an
Socken „ „ 0.50 „	Makkoober-hmd.m.Einf. 4.25 „
Mützen „ „ 1.95 „	Arbeitshos. „ 3.25 „
Arb.-Blus. „ 3.50 „	Wollene
Damen-Strümpfe „ 0.80 „	Damentücher 2.50 „
Krawatten „ 0.90 „	

Strohsäcke . . . . von zł 3.75 an. 20077
Alle and. Artikel zu staunend bill. Preis.

„Magazyn Nowosci"
Długa (Friedrichstr.) 33.







Salon-briketts



Industrie-Halbsteine



Industrie-Würfel und Nuß

Großvertrieb u. Generalvertretungen in allen Niederlausitzer und Frankfurter Brikettsorten, desgleichen in Steinkohlen, Hütten- und Gießerei-Koks, Holzkohle, Rauchkammerlösche, Kalk, Zement.

Maasberg i Stange
Bydgoszcz, Pomorska 5
Tel.-Adr.: Masta 19375 Tel. 900.

Formulare

für

An-, Um- und Abmeldungen

zur Kranken-Kasse

sind wieder vorrätig.

A. Dittmann G. m. b. H.

Bydgoszcz, Jagiellońska 16.

Fabriklager

in Buchbinder- und technischer **PAPPE** bekannt als erstkl. Qualitätsware der Pappenfabriken **„KLEPACZKA" und „NATALIN" in Poraj.**

Für Pommerellen

F. ZAŁACHOWSKI, Bydgoszcz, Zduny 11.

Repräsentation und Hauptfabriklager:

JÓZEF ZAŁACHOWSKI, Poznań

ul. Rzeczypospolita 4. Tel. 2513. Telegr.-Adr.: Joza-Poznań.

Graue, weisse, braune, bunte **Pappen** Pack-, Druck-, Schreib-, Karton- **Papier** Pappteller Geschäfts-Kuverts

Buch- u. Steindruckfarben Repräsentant der Fabrik „Pigment". **Bronzen** Repräsentant d. Firma Bernh. Ullmann & Co.

Verkauf zu Fabrikpreisen. — Lieferung umgehend. 19236

Holz!

Bauholz nach Liste, Schnittmaterialien aller Art, kieferne Blockware, Gerüststangen und Bohlen, Telegraphenstangen, Lichtmasten, Kistenbretter, Eichenrundholz, Kiefern- und Eichenscheitholz,

sowie

Rollen, Brennholz, Schwarten, Säumlinge und Sägespäne

liefert en gros und en détail

Drzewo Grodzisk
T. z o. p.
Porażyn bei Opalenica.

Ankerwickelei und Motor-Reparaturwerkstatt.

Neuwickeln und Umwickeln von Dynamomaschinen und Elektromotoren unter Garantie in kürzester Zeit bei billigster Berechnung.

Gleichstrom- und Drehstrom-Motoren sowie Installations-Material
ab Lager lieferbar. 19320

Ausführung elektr. Licht- und Kraftanlagen.

Wilh. Buchholz, Ingenieur

Bydgoszcz, Gdańska 150a

Telephon 405. — Gegründet 1907. — Telephon 405.

Hüttenkoks und Steinkohlen

aus besten oberschlesischen Gruben
sowie

Ostrau-Karwiner-Gießereikoks

liefern waggonweise zu Original-Konzernpreisen

Schlaak & Dąbrowski
Sp. z ogr. p.
19318
Tel. 1923. ul. Marcinkowskiego Nr. 8a. Tel. 1923.
Konzern-Vertreter.

Forstberatung!

Nachd. d. Regierung d. Einführg. des Dauerwald-Betriebes nicht mehr hindert, übern. ich noch einige Reviere für ständige Beratung. Gleichzeitig übern. ich die forsttechn. Beh. v. **Eulenfraß-Revieren.**
Oberförster **Rolle, Linie,** Post Lwówek, Kreis Nowy Tomyśl.

Wäsche- und Glanz-Plätterei
sauber u. billig. Wäsche z. wasch. u. plätt. wd. a. Wunsch abgeh. Okole, Chełmińska 23, Hof, I. r.

August Florek

Leder-Handlung
ul. Jezuicka 14 Telephon 1830
empfiehlt **als Spezialität**

Pa. Möbelleder
Kunstmöbelleder 19428
Sprungfedern (Gleiwitzer)

und **sämtl. Polstermaterial.**

Von der
Reise zurück
Dr. Staemmler.
Neuer Telefonanschluß
1740.
20052

Unterrichtskurse

in allen Handarbeiten werd. wieder eröffnet.
Vermittelung von Aufträgen f. Heimarbeit in der Geschäftsstelle, **Elisabethstr. 4. Der deutsche Frauenbund.** 20015

Oeffentlich. Ankauf!
In einer Streitsache kaufe ich vom Mindestfordernden auf fremde Rechnung am **Freitag, den 29. d. Mts., um 3 Uhr nachm.** in meinem Bureau, ulica Dworcowa 95, 20143

15 Tonnen alten Roggen.

Wł. Junk,
zaprzysiężony senzal handlowy przy Izbie Przemysłowo-Handlowej w Bydgoszczy.

Oeffentl. Ankauf!

In einer Streitsache kaufe ich vom Mindestfordernden auf fremde Rechnung am 20144 **Freitag, den 29. d. M., um 3¼ Uhr nachm.,** in meinem Bureau, ul. Dworcowa Nr. 95:

10 Tonns Roggen.

Wł. Junk,
zaprzysiężony senzal handlowy przy Izbie Przemysłowo-Handlowej w Bydgoszczy.

Wäsche z. Waschen
auch außer dem Hause, wird angenommen.
10422 **Jagiellońska 2.**

Das billigste Brot d. größten Semmeln
Schweizerhof Sp. z. o. o.

Elegantes
Fuhrwerk
zu jeder Gelegenheit — auch zu Spazierfahrt., zur Bahn wird gestellt.
Grund, Gdańska 26, Telefon Nr. 338. 19011

Fischmarkt:
Mittwoch u. Sonnabend Elisabethmarkt:
Montag u. Donnerstag verkaufe **fettriefend**
neue Heringe
Stück nur 11 Groschen Schockweise billiger.
10416 **Sophie Beyer.**

Felle

aller Art werden sachgemäß gegerbt. Habe ein Lager v. verschied. fert. Fellen z. Verkauf. Kaufe alle Felle auf.
Bydgoszcz - Wilczak, Malborska 13. 9943

Dreschmaschinen-Riemen

aus Leder oder Kamelhaar
ohne sichtbare Verbindungsstelle endlos gearbeitet
Maschinenöl, Zylinderöl, Wagenfett
empfehlen
Ferd. Ziegler & Co.,
Dworcowa 95. 19913

Mein Bau-Geschäft

habe ich nach 3jähr. Stillstand

wieder eröffnet

und führe sämtliche Bauten schnell u. billig aus.

Zwecks Geldbedarfs verkaufe ich zu sehr niedrigen Preisen:
Trockene kief. Bretter verschied. Qualität und Stärken, **Kantholz,** kieferne, birk usw. **Bohlen, Dachlatten.**

Liefere auf Bestellung:
Gehobelte und gespundete Bretter, sowie auch **Listenholz.**

Ebenfalls verkaufe ich **1 Mühleneinrichtung** (zur Windmühle geeignet, 2 franz. Steine etc.), 10 gebrauchte, jedoch gut erhaltene **Militärwagen, 1 Pferd** (Hengst, 3 Jahre, 1,70 m hoch).

A. Mischker, Dampf-Mahl- u. Schneidemühle
Drzycim, pow. świecki.

Saat-Getreide.

1. **Wintergerste:** Orig. P. S. G. Nordland,
2. **Weizen:** 19535 v. Stiegler's 22,
3. **Großherzog von Sachsen,**
4. **Bieler'sschlesischer Edel-Epp.**

Bemusterte Offert. auf Wunsch.

Wiechmann, Dom. Radzyn, powiat Grudziądz.

Für Landwirte!

Brennholz
Kloben und Rollen
liefert billigst
Kantor Węglowy,
Bydgoszcz,
Telefon 8 u. 12. 10470

Jetzt beste
Pflanzzeit
für
Erdbeeren,
perrn. 19955
Staudengewächse.

Allergrößte Auswahl in meiner Gärtnerei **Sw. Trójcy 15.**
Jul. Roß, Fernruf 48.

Zeichnung verlor.
geg. Belohng. abzugeb. Poppe, Sowińskiego 20 (Kronerstr. 20). 10462

Brennholz

Ia Kiefern- und Eichenkloben hat waggonweise abzugeben zu mäßigen Preisen frei Empfangsstation, dortselbst Ausmaß.
K. Rychlewski, Bydgoszcz,
20042 **Gdańska 149. Telefon 1639.**

Dr. von Behrens, Oberreferend. a. D. d. Warschauer Minister. f. K. u. V., Kons.-Richter erteilt **Rechtshilfe.** Aufwertungserrechnung, Hypotheken-, Schulden-, Erbschaf s-, **Steuer-** u. Paßschwierigkeiten erledigt 8—2 **Dworcowa 56, „Labura"** u. 3—7 **Promenada 3, deutsch und polnisch.** Briefliche Anfragen werd. mit zł 3.— vorausbez. 19531

Tennis-Turnier

um die

Meisterschaft von Bromberg

vom 3. September an
auf den Plätzen Danzigerstraße 134

Es werden gespielt:

1. Dameneinzelspiel um die Meisterschaft von Bromberg,
2. Herreneinzelspiel um die Meisterschaft von Bromberg,
3. Dameneinzelspiel mit Vorgabe,
4. Herreneinzelspiel mit Vorgabe,
5. Damendoppelspiel, 20131
6. Herrendoppelspiel,
7. Herren- und Damendoppelspiel.

Nenngeld für die Meisterschaftsspiele zł 4.00, für alle anderen Spiele zł 3.00. Die Nennungen sind abzugeben bei Herrn Dr. Goldbarth, Danzigerstr. 165. Nennungsschluß 1. Sept., abends 6 Uhr. Auslosung findet am 2. September, abends 8½ Uhr bei Wichert statt.

Schuh-waren 20039
nur garantierte Arbeit eigener Schuhmacher verkauft stets äußerst preiswert
Schuhgeschäft
„SPORT"
13 Danzigerstr. 13 im Hause Deutsche Volksbank.

Empfehle mich als
Schneiderin
in- u. außer dem Hause. **Sienkiewicza 9,** ptr., l.

Restaurant Buß,
Jagiellońska 59,
empfiehlt 10461
guten kräftigen
Mittagstisch
0,80 Złoty.

Deutsche Bühne
Bydgoszcz, T. z.
Sommerspielzeit!
Sonntag, 31. Aug. 24, abends 8 Uhr
Neuheit. Neuheit.
Menagerie
4 Übungen von Curt Goetz u. Paul Rosenhagen. 20138
Kassenöffnung Freitag 11 Uhr.

Vornehmstes KINO-THEATER
Nowości
Rendezvous der eleg. :: Welt Brombergs. ::
Beginn der Vorstellung **6.30 u. 8.35**

Das hochspannende Drama in **10** Akten, Auszug aus der sensationellen Erzählung **Feliks Hollaenders**

unter dem Titel **Der Tänzer.**

In den Hauptrollen:
Lilli Dagover, Olaf Jansen, Gertrud Welker, Irmgard Bern, Grita Schön, Ria Jende, Eva May und andere.

MOTTO: Es gibt keinen Mann, der sich im „Tänzer" nicht selbst beobachtet, und unter der Sonne gibt es keine Frau, die im Leben nicht ihren „Tänzer" hätte. 20117